

Deutsches Rotes Kreuz 



Ausgabe 01/2016



Gemeinsam mit Flüchtlingen Angebote des DRK zum Mitmachen



Quelle:
Deutsches Rotes Kreuz e. V.
Generalsekretariat Team Migration – Interkulturelle Öffnung – Inklusion

INFOSION

Verbandszeitschrift des Jugendrotkreuzes
in Sachsen-Anhalt

Impressum

Zeitschrift des Jugendrotkreuzes
im DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Herausgeber:

DRK LV Sachsen-Anhalt, Jugendrotkreuz,
Lüneburger Str. 2, 39106 Magdeburg
Tel.: 0391 610689-41
Fax: 0391 610689-49
E-Mail: jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de

Du findest uns auch unter:

www.jrk-sachsen-anhalt.de

Redaktion / Layout (V. i. S. d. P.): Astrid Unger

Verteiler: JRK-KV, JRK-Landesleitung, DRK-Präsidium des DRK-LV, andere JRK-LV, Team JRK im DRK-Generalsekretariat, KJR LSA, Personen, deren Beiträge hier abgedruckt sind, Partner

Die abgedruckten Meinungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Unabhängig vom biologischen und sozialen Geschlecht verwenden wir zur besseren Lesbarkeit i. d. R. die männliche Form. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Textbeiträge zu kürzen bzw. zu bearbeiten.



Liebe JRKler_innen,

die ersten ereignisreichen Tage liegen bereits hinter uns und noch mehr vor uns. Auch in diesem Jahr werden unsere Humanitären Grundsätze gefordert sein wie seit langem nicht mehr. Der Grund hierfür sind natürlich die vielen derzeit bei uns ankommenden Flüchtlinge.

Das Jugendrotkreuz sollte daher als eine Einheit zusammenstehen, um die auf uns zukommenden Aufgaben bewältigen zu können. Wir müssen uns gegenseitig helfen, aber auch jeder einzelne sollte sich Hilfe einfordern, wenn er sie benötigt. Natürlich stehen auch wir als Landesleitung jederzeit für euch bereit, um euch zu unterstützen. Lasst uns diese Herausforderung annehmen und gemeinsam bewältigen. Lasst uns die humanitären Grundsätze vom Roten Kreuz leben.

Die erste Ausgabe unserer Verbandszeitschrift „Infosion“ im Jahr 2016 befasst sich genau mit dieser aktuellen Thematik. Auf den folgenden Seiten findet ihr ein spannendes Interview mit Helfern und Bewohnern der Aufnahmeeinrichtung in Kletz. Außerdem stellt sich die Landesleitung mit ihren Schwerpunkten vor. Natürlich dürfen auch in dieser Ausgabe die beliebten Berichte aus den Kreisverbänden nicht fehlen.

Wir danken allen Einsendern und insbesondere unserem Redaktionsteam herzlich für ihre engagierte Berichterstattung in unserer Infosion!

Viel Freude beim Lesen wünscht euer

stv. Landesleiter Florian Falky

→ Infosion

→ Titelthema: Flüchtlinge

→ Veranstaltungen

→ Aus dem Landesverband

→ Aus den Kreisverbänden

→ JRK Handlungsfelder

→ Wissenswertes

→ Zu guter Letzt



WANTED

Wir suchen DICH!

*Wofür?
Infosion*

*Was?
Texte mit oder ohne Bilder
Gedichte, Geschichten
Foto-Story
Selbstgemaltes, Selbstgebasteltes
Rätsel, Quiz
Themenvorschläge für das Titelthema*

*Worüber?
über Dich, deine Gruppe
alles was dich interessiert und
Andere interessieren könnte*

*Wettbewerbe, Highlights, Erlebtes
Tipps & Tricks
Einladungen, Ankündigen
Gruppenstunden
Blutspende, Ferienfreizeit
Gremien, neue Mitglieder
andere Neuigkeiten*

*Wie?
per E-Mail an Astrid.Unger@jrk-sachsen-anhalt.de*

*Wann?
Jederzeit*

Werde selber aktiv!

Was macht der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. zum Thema „Flüchtlinge“?

INTEGRATION IST EINE GESAMTGESELLSCHAFTLICHE AUFGABE RICHTIG ANKOMMEN KÖNNEN UND BLEIBEN WOLLEN - WAS KÖNNEN WIR DAFÜR TUN, WAS MÜSSEN WIR DAFÜR TUN -

Das DRK Sachsen-Anhalt unterstützt Flüchtlinge in jeder Situation ihres Weges in Deutschland. Wir haben für und mit Flüchtlingen eine Vielzahl von Angeboten entwickelt, um diesen Zukunftsperspektiven in Deutschland zu eröffnen und Teilhabe zu ermöglichen. Das DRK tut dies auch in Übereinstimmung mit der Migrationsstrategie der internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft.



Eine zukunftsgerichtete Flüchtlingspolitik kann nur durch nachhaltige Integration erfolgen. Die Willkommenskultur muss sich umwandeln in eine gelebte nachhaltige Bleibekultur. Flüchtlinge, Ankommende sind unterstützungsbedürftig, doch sie sind nicht nur schwach. Sie verfügen über Stärken. Wie hätten sie sonst diese Flüchtlingserfahrungen aushalten können? Wir müssen diese Stärken als Chance sehen für weitere ausbaufähige Integrationsprojekte. Wir als DRK sind sehr aktiv und können unsere bisherigen Erfahrungen ausbauen in den folgenden Maßnahmenfeldern:

- Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen
- Ausbildung und Qualifikation von Multiplikatoren
- Projekt zur Unterstützung von Menschen mit Traumaerfahrung
- Projekt zum Aus- und Aufbau von Netzwerken
- Präventions- und Informationsveranstaltungen
- Vernetzung von benachbarten Aufgabenfeldern
- Projekt zur Persönlichkeitsbildung
- Projekte für Frauen und Kinder
- Soziale Betreuung
- fachlicher Ansprechpartner/Berater der ZAST/Ministerium des Inneren und weiteren Institutionen
- Unterbringung in einem Wohnumfeld, Gemeinschaftsunterkünften
- Betrieb eines Hauses für elternlose Minderjährige
- Unterstützung von Notunterkünften
- Errichtung von Unterkünften, Wohnungen
- Facilitymanagement
- Verpflegung
- frühzeitiger Arbeitsmarktzugang
- Koordination überörtlicher Hilfe
- Bereitstellung von Material
- Medizinische Versorgung (RTW, Ärzte, etc.)
- Einsatz von Dolmetschern, Bundesfreiwilligendienst, Lotsen, Sanitätszügen, Ehrenamt, Paten
- Betrieb von Kleiderausgabestellen
- Schwangerschaftsberatung
- Beratung Familienzusammenführung und internationale Suche
- Bearbeitung von Bevölkerungsanfragen
- Unterstützung / Betrieb einer LAE (Landesaufnahmeeinrichtung), Registrierung von Flüchtlingen
- Beratung der Landkreise

Gabriele Winkel, Fachreferentin für Flüchtlingsangelegenheiten, Team Bevölkerungsschutz

Begriffsstutzig?

Ist jeder Ausländer ein Flüchtling?



Asylbewerber_in

- Antrag auf Asyl gestellt, noch nicht entschieden
- Status: Aufenthaltsgestattung

Geduldete_r

- Antrag auf Asyl abgelehnt, Abschiebung ausgesetzt
- Status: Duldung

Flüchtling

- Person, die als Flüchtling anerkannt ist
- Titel: Aufenthaltserlaubnis nach §§ 22-25 a Aufenthaltsgesetz (befristeter und berechtigter Aufenthalt)

Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen und Migranten

- hohe Bleibewahrscheinlichkeit
- vorliegende Qualifikation
- notwendige Sprachkenntnisse
- hohe Lernmotivation und Arbeitswille

Hindernisse für eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen und Migranten

- unsicherer und teilweise sehr kurz befristeter Aufenthaltsstatus
- keine Regelsprachförderung
- oft fehlende oder unzureichende Qualifikationsnachweise
- multiple Problemlagen (z. B. Traumata, Familiennachzug, prekäre Unterbringung, relative Mittellosigkeit)

Blue Card

- verleiht das Recht, in Deutschland zu arbeiten und zu leben
- erteilt durch Ausländerbehörde

Rechtsänderung seit Oktober 2015 für den Zugang zum Arbeitsmarkt

- Menschen aus sicheren Herkunftsstaaten verbleiben künftig verpflichtend für die Dauer des Asylverfahrens in den zentralen Aufnahmestellen (ggf. bis Abschiebung)
- Flüchtlinge verbleiben höchstens 6 Monate in den zentralen Aufnahmestellen
- Menschen aus sicheren Herkunftsstaaten erhalten keine Beschäftigungserlaubnis durch die Ausländerbehörde
- Integrationskurse werden für „Asylbewerber_innen“ geöffnet
- berufsbezogene Sprachförderung für Ausländer mit hoher Bleibeperspektive
- Leiharbeitsverbot für Asylbewerber_innen sowie Geduldete entfällt nach 3 Monaten, wenn es sich um Fachkräfte handelt. Für geringer qualifizierte Kräfte ist der Zugang nach 15 Monaten möglich.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

zeitweise Landesaufnahmeeinrichtung (LAE) Kietz

„Ihre Personalausweise bitte!“ – freundlich aber bestimmt verlangt die Frau vom Wachdienst am Eisentor zum Eingang unsere Ausweise und nimmt diese mit in ihr Wachhäuschen. Es ist kalt, grau und diesig an diesem Sonntagmorgen in der Landesaufnahmeeinrichtung des Landes Sachsen-Anhalt in Kietz bei Stendal. Während wir warten, kriecht



kalter Sprühregen unter meine Jacke. Meine Augen schweifen über das noch wintergraue Gelände vorbei an der Polizeiwache und dem Arztcontainer. Eine Polizeiwache auf diesem Gelände? Wofür, werde ich später noch erfahren.

„Wir haben Herrn Schmidt angerufen. Warten Sie hier, Sie werden abgeholt.“ Nachdem ich den Ausweis zurück in den Rucksack verstaut habe, sehe ich einzelne Kinder hinter den Häusern und Containern mit Fahrrädern fahren. Die Sonne lässt sich wohl nicht mehr blicken heute.

Da kommt Enrico – ein Freund und JRK Kreisleiter im DRK KV Östliche Altmark – um die Ecke, um uns abzuholen. „So So!“, begrüße ich ihn, „du bist jetzt also DRK-Einrichtungsleiter dieser Unterkunft? Das ist bestimmt spannend. Ich freu mich, dich zu treffen!“ Nach einer herzlichen Begrüßung unter Freunden begleiten wir Enrico zum Einsatzzentrum des DRK auf dem Gelände. Alles ist mit dem Symbol der Föderation gekennzeichnet. Im ersten Stock zeigt er uns seinen Arbeitsplatz, eine Küche sowie Aufenthaltsräume. Bei einem Kaffee gibt er uns auf einer Karte erst einmal einen Gesamtüberblick über das Gelände, welches hälftig als Bundeswehrstandort genutzt wird. Gegenüber an der Wand ist eine große Infotafel für die Mitarbeiter_innen mit Dienstplan, Notizen, Hinweisen und Dankeschreiben von Flüchtlingen. Später sollen wir noch Jimmy näher kennenlernen – ein Flüchtling mit dreijähriger Aufenthaltserlaubnis – der gerade beim DRK eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst erhalten hat und nun in der Einrichtung offiziell mitarbeitet. Er ist gerade mit anderen Kollegen

Zahlen, Daten, Fakten

- + Einrichtung und Erstbezug der Einrichtung am 19.09.2015 mit 146 Flüchtlingen unter der Führung des Ministeriums für Inneres und Sport mit Unterstützung durch den DRK-KV Östliche Altmark e. V.
- + besonders in der ersten Phase wurde KV stark gefordert, hier wurde fast ausschließlich mit ehrenamtlichen Helfern des DRK Katastrophenschutzes aus allen Fachdiensten gearbeitet (Unterstützung auch durch Flüchtlinge)
- + max. Belegung: 750
- + z. Z. ca. 450 Flüchtlinge vor Ort (davon 100 Kinder)
- + z. Z. 64 Mitarbeiter_innen (davon 25 Bundesfreiwillige (BuFDi))
- + 11 Häuser (werden von einem/einer DRK Sozialarbeiter_in betreut)
- + voraussichtlich bis April 2017 geöffnet
- + Vernetzung mit Ehren- und Hauptamtlichen Strukturen in der Flüchtlingshilfe

Auftrag und Angebote:

- + Soziale Betreuung (z. B. Abende für Männer und Frauen – Unterstützung durch Freiwillige und Flüchtlinge)
- + Kinderbetreuung
- + Medizinische Versorgung (z. B. Arztpraxis)
- + Unterbringung
- + Verpflegung
- + Erstausrüstung mit Hygienematerial
- + Kleiderkammer
- + Fahrdienst
- + Facilitymanagement
- + Ehrenamtskoordination
- + Bibliothek (im Aufbau)
- + 6 Tage in der Woche Sprachkurse

Besonderheiten:

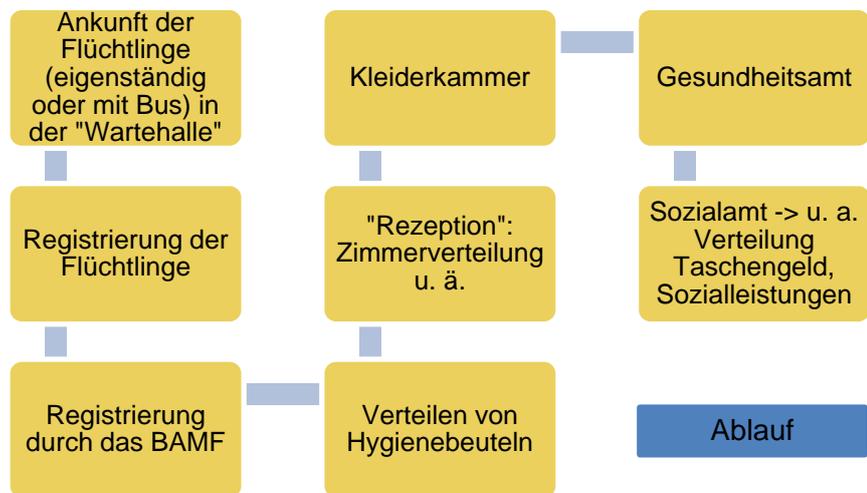
- + Aufbau der LAE innerhalb von 2 Wochen
- + Leidenschaft der Mitarbeiter_innen
- + starkes Team (Verwaltung Land, DRK, Bundeswehr, Polizei, Kommune, usw.)
- + Anerkennung für Mitarbeiter_innen durch z. B. Abende an der Feuerschale
- + z. Z. 5 BuFDi waren Flüchtlinge (sind z. B. als Sprachmittler tätig)
- + Unterstützung in allen Lebenslagen: ein Flüchtling hat die Aufnahmeprüfung am Gymnasium geschafft und macht dort seinen Abschluss
- + Weihnachten 2015 nach christlicher Tradition war ein voller Erfolg (Geschenke für die Kinder von Kirchengemeinden) mit Weihnachtsmann und Krippenspiel
- + Ostern 2016 mit Eier- und Osterkörbchensuche

Herausforderungen:

- + anderes Hygieneverständnis
- + Lüftung der Zimmer

dabei, 100 Osterkörbe zu packen. Schließlich sollen die Kinder nächsten Sonntag auch die Möglichkeit haben, unsere Osterbräuche kennenzulernen.

Wir beginnen unseren Rundgang in der Warte- und Ankunftshalle. Hier befinden sich erste Hinweisschilder in

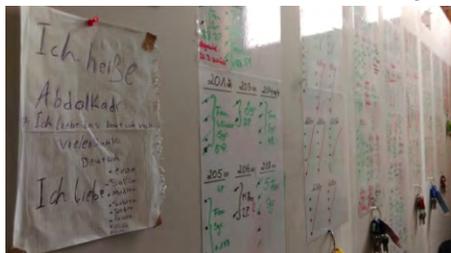


verschiedenen Sprachen an den Wänden; es stehen Tische und Stühle sowie Feldbetten im Raum. Lange dicke Stromkabel laufen über die Wände. Es ist eine riesige Halle die durch Zwischenwände abgetrennt ist. Hier können sich ankommende Flüchtlinge im Warmen und Trockenem ausruhen, etwas essen und trinken, zu Kräften kommen oder, sei es etwa in der Nacht, auch unter Aufsicht schlafen. Zwei große Vorratswagen bepackt mit Matratzen, Decken und Kissen stehen hierfür bereit. Durch eine Tür kommen wir in den Bereich der Registrierung. Hier arbeiten Poli-

zei und das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) eng zusammen. Es ist alles vorhanden: Drucker, Fotostation, Fingerabdruckscanner – um die vorübergehenden Dokumente zu erstellen. Jeder registrierte Flüchtling wird überprüft und es kommt vor, dass Flüchtlinge hier auch festgenommen und überstellt werden, etwa wenn sie woanders bereits Asyl beantragt haben. Auch Mitarbeiter_innen des Landkreises sitzen hier und zahlen vierzehntägig das Taschengeld aus oder helfen bei Behördenangelegenheiten.



Danach geht es zur Kleider- und Materialausgabe. Hier erhält jeder ein persönliches Hygieneset – getrennt nach männlichen und weiblichen Bedürfnissen sowie Ausstattung zur Versorgung von Kleinkindern, wie



etwa Windeln, Feuchttücher oder Kinderbettchen. Gegenüber liegt die Rezeption: hier werden alle Häuser und deren Zimmer verwaltet. Riesige farbige Schlüsselbänder zieren die eine, bunte Bilder und Briefe die andere Wand. Hier ist auf einem Blick ersichtlich, welche Familie oder welche Person in welchem Haus untergebracht ist. Die Häuser sind nach Herkunftsländern getrennt. Derzeit sind gut 450 Menschen überwiegend aus Syrien, Irak, Pakistan und Afghanistan untergebracht und warten auf die weitere Verteilung in die Kommunen. Jedes Haus hat eine/n zuständige/n

Ansprechpartner_in.



Eine halbe Etage höher liegt die große Kleiderkammer: diese ist an sich gut ausgestattet, allerdings berichten die Mitarbeiter_innen, dass besonders Sportkleidung, leichte Schuhe/Sportschuhe (ohne Absatz!) und Kinderbekleidung Größe 98 bis 114 fehlen. Auch Jeanshosen für junge, schlanke Männer sind knapp. Außerdem Beutel

und Taschen zum Transportieren der Kleidung werden gern gesehen.

Habe ich all diese Stationen erst einmal absolviert, kann ich als Flüchtling ein Zimmer in einer festen Unterkunft beziehen.





Wir verlassen die Halle und gehen über das Gelände. Stets kommen uns Menschen freundlich lächelnd entgegen und begrüßen uns mit einem „Hello“. Wir besuchen den „Kindergarten“. Hier ist echt was los: kickern, Karten und Mensch Ärger dich nicht spielen, Bauklötze stapeln und mit Puppen spielen; zwischendurch in der kleinen Küche was trinken. Der „Heimausweis“ ist hier Eintrittskarte und Pfand für Alles: leih ich mir was aus, gebe ich die Karte ab. Bringe ich es zurück, erhalte ich meine Karte wieder. Melde ich mich an, gebe ich meine Karte ab. Geh ich, check ich aus und nehme meine Karte wieder mit. Ein gutes und simples System.

Madlen – eine junge Mitarbeiterin in Rot-Kreuz-Jacke – steht in der Küche und gibt Getränke aus. Sie erzählt, dass sie sich frisch nach dem Studium im September letzten Jahres entschieden hat, hier zu arbeiten. „Dies ist die erste Berührung mit dem Roten Kreuz gewesen und auch wenn ich hieran manchen Tagen länger da bin als ich eigentlich müsste, ich habe es nicht bereut!“ Beim raus gehen, lächeln uns die vielen kleine dunkelbraunen Augen an und winken uns zu. Sie scheinen momentan glücklich zu sein.

Es ist Mittagszeit und einige Menschen laufen eilig zum Versorgungszelt. Wir gehen ebenfalls in diese Richtung – vorbei am Waschhaus, wo etliche Waschmaschinen und Trockner laufen und sich Regalreihen voll mit sauberer gepackter Wäsche befinden. Vier fleißige Frauen sind derzeit gut beschäftigt, Wäsche anzunehmen und auszugeben. Alles funktioniert reibungslos mit eigenem Markensystem. „Eine Wäscherei in einer LAE?“ Darauf wäre ich nie gekommen, denke ich noch und verabschiede mich von den Frauen mit einem Händedruck und einem Dank für ihren Einsatz.



Wir schleichen uns durch die Küche und sehen palettenweise Milch, Wasser, Obst, Brötchen und Weißbrot. „Zucker ist das am meisten benötigte Lebensmittel“, berichten die Mitarbeiter_innen. Schwarzer Tee mit viel, viel Zucker – dies ist Grundnahrungsmittel Nr. 1. Vorbei am Infopoint, wo die Freizeitangebote (etwa Nähen, kochen, Kino) nach Wochentagen, die Busabfahrtszeiten und die Hinweise zur Müllentsorgung, Umgang mit WC und Ausscheidungen und Campregeln angebracht sind, gehen wir zum Ausgang.

„Wir sind froh“, berichtet Enrico, „dass wir jetzt ein festes Zelt haben, dann ist es nicht so kalt. Mit den Außenplanen konnte keine Dauerlösung sein.“

Wir besuchen das medizinische Personal in der Notfallambulanz (ein Container, der aus Polen geholt werden musste, da in Deutschland keine mehr zur Verfügung standen). Diese ist, neben der Einrichtung des Gesundheitsamtes, täglich von 9 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Viele Ärzte aus der Umgebung teilen sich die Dienste. Die Behandlungsräume sind mit allem Notwendigen ausgestattet. Es gab schon ernstere Notfälle – sogar einen Herzinfarkt, berichten sie. Im Moment ist ein Patient beim Arzt. Wir nicken uns freundlich zu und beenden unseren Rundgang.

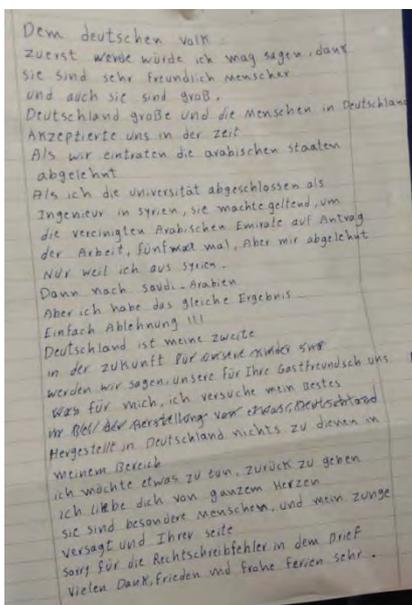


Während des Rückwegs zum Haus, in dem das DRK untergebracht ist, schweigen wir. Irgendwie ist es bedrückend. Es wirkt alles wie bei einem riesigem JRK-Supercamp – nur mit weniger Workshops, fehlender Musik, weniger lustigen Leuten, weniger Spirit in der Luft und weniger crazy Rahmenprogramm. Das noch fehlende Grün und die Zäune tun ihr übriges. Beim Mittagessen – es gibt Lammhackbraten, Kartoffeln und grüne Bohnen – haben wir Gelegenheit noch einmal mit Jimmy und Omran ins Gespräch zu kommen.

Jimmy (rechts auf dem Bild) und Omran (links auf dem Bild) aus Syrien sind am 19. September 2015 in der LAE Kietz angekommen. Sie haben sich herzlich willkommen und gut aufgenommen gefühlt. In dem letzten halben Jahr haben sie auch schon einiges gelernt und sprechen und verstehen die deutsche Sprache recht gut. Jetzt wohnen sie nicht mehr auf dem Gelände sondern in einer Unterkunft in Stendal. Seit Februar 2016 absolvieren trotzdem in der LAE ihren Bundesfreiwilligendienst und wollen so auch andere Flüchtlinge unterstützen, die hier in Deutschland ankommen. Jimmy hat zu Hause viel bei seinem Vater in der Werkstatt ausgeholfen. Das hilft ihm jetzt, z. B. Fahrräder zu reparieren. Die Stärken der Flüchtlinge können so genutzt werden und sollen ihnen das Gefühl geben, gebraucht zu werden. Sowohl Jimmy als auch Omran möchten gern in Deutschland bleiben und hier ihr neues Leben aufbauen. Vielleicht ist das auch zukünftig in ihrem erlernten Beruf möglich. Jimmy ist gelernter Röntgenassistent und Omran hat Ingenieur studiert.



Gegen Nachmittag treten wir unseren Heimweg an. Es ist still im Auto. Es ist immer noch grau und es beginnt wieder zu regnen. Es ist für mich deutlich geworden, wie „echte“ Rot-Kreuz-Arbeit aussieht: es ist nicht die Grillwurst beim Stadtfest, die Malstraße beim Kinderfest oder der Lehrgang am Wochenende. Es ist das Betreuen von Menschen, die um ihres Lebens und der Zukunft Willen ihre Heimat verlassen haben, mitunter Schreckliches erlebt haben, Verwandte zurücklassen mussten oder verloren haben, z. T. traumatisiert sind und in eine ungewisse Zukunft starten. Viele wollen in Frieden lernen und leben. Sie sind fleißig, willig, befolgen unsere Regeln. Sie wollen auch wieder nach Hause, wenn es die Umstände erlauben. Es ist beeindruckend, zu sehen, was die gut sechzig Mitarbeiter_innen dort täglich leisten und in Eigenregie auf die Beine gestellt haben, um den Ankommenden ein Stück Verlässlichkeit, Schutz und menschenwürdige Versorgung unter der Fahne des Roten Kreuzes zukommen zu lassen – von den Wachleuten, über die Sozialarbeiter_innen, Krankenschwestern/pfleger, Ärzte, Betreuer_innen, Freiwilligendienstler_innen und Ehrenamtliche sowie die Mitarbeiter_innen des Landes und des Landkreises: Sie sind zu einem starken Team herangewachsen.



Die Briefe der bei uns Schutz suchenden Menschen zeigen sehr deutlich die Dankbarkeit. Auch die Tatsache, dass sie nach Eingliederung in den Landkreis täglich in die LAE zurückkommen und freiwillig bei den alltäglichen Dingen mithelfen, ist ein Beweis dafür.

Wir sollten als Rotes Kreuz genau hier die Chance nutzen und dieses Engagement zulassen. Ich bedanke mich an dieser Stelle für den Blick „hinter“ den Zaun und bin stolz, dass ein JRK'ler bereit ist, solch eine Herausforderung anzunehmen und diese mit Herzblut und Kreativität in Eigenregie mit der notwendigen Verantwortung und dem nötigen Respekt meistert.

✍️ Marco Rach, stellv. JRK-Landesleiter



Mit der vorgelegten Positionierung beschließt das Jugendrotkreuz den Rahmen für das Engagement in der Flüchtlingshilfe und definiert die vielfältigen Formen des Engagements und beschreibt die verbandlichen Eckpunkte.

Beschluss aus der JRK Bundeskonferenz, September 2015

Begründung

Als Kinder- und Jugendverband engagiert sich das Jugendrotkreuz in vielfältigen Formen mit und für geflüchtete Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Bislang sind Ziele und Herangehensweisen aus unserer Sicht nicht ausreichend für den Verband definiert. Mit den vorgelegten Positionen wollen wir einen Rahmen für Engagement abstecken und Impulse für eigenen Einsatz geben.

Flucht und unser Engagement als Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz engagiert sich als der eigenständige Kinder- und Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes mit seinen Mitgliedern im Alter von 6 bis 27 Jahren in rund 5.000 Jugendgruppen für Frieden und Völkerverständigung. Hierbei ist sich das JRK seiner politischen und gesellschaftlichen Mitverantwortung als Teil der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und Interessensvertretung junger Menschen bewusst und richtet sein Handeln an der UN-Kinderrechtskonvention aus (Ordnung Deutsches Jugendrotkreuz). Aus diesem Selbstverständnis heraus übernehmen wir auch für Kinder und Jugendliche aus geflüchteten Familien die Anwaltschaft.

Fluchtgründe anerkennen

Menschen flüchten nicht ohne Grund. Flucht hat vielfältige Gründe. Deutschland gewährt jedoch nur politisch Verfolgten Asyl. Wir sehen aber auch weitere Gründe, weswegen Menschen fliehen. Wir setzen uns für die Anerkennung weiterer Fluchtgründe ein. Nicht nur die „Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse [sic!], Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe [oder] wegen ihrer politischen Überzeugung“ (Genfer Flüchtlingskonvention) dürfen Gründe sein, als Flüchtling anerkannt zu werden. Für das Jugendrotkreuz ist diese Formulierung zu eng gefasst. Die Ausweitung von Fluchtgründen wie Flucht aufgrund humanitärer Katastrophen oder des Klimawandels gilt es zu berücksichtigen.

Flucht trifft aber dramatischerweise immer wieder besonders die Kinder und Jugendlichen, deren Schutz uns am Herzen liegt und die nach UN-Kinderrechtskonvention auch besonderen Schutz genießen.

Vermeidung von Fluchtgründen

Über die aktuelle Verbesserung der Lebensumstände von Flüchtlingen hinaus setzt sich das Jugendrotkreuz für eine langfristige und nachhaltige Strategie zur Verbesserung des Loses von Flüchtlingen ein. Daher ist die Vermeidung von Fluchtgründen nicht aus dem Blick zu verlieren.

Der Einsatz für die Verbesserung von weltweiten Lebensumständen und Perspektiven für junge Menschen muss eine der vorrangigen Aufgaben des Jugendrotkreuzes sein. Hierbei müssen wir unserer Verantwortung bewusst sein, dass unser aller Handeln oftmals ursächlich für die Entstehung von Fluchtgründen ist. Tag für Tag tun wir Dinge und entscheiden mit darüber, ob die Umwelt und das Klima geschützt, natürliche Ressourcen geschont werden und faire Wirtschaftsbeziehungen Wirklichkeit werden. Tag für Tag hat unser Handeln globale Auswirkungen auf die Lebensbedingungen von

Menschen in anderen Teilen der Welt.

Der Einsatz für die Umwelt im umfassenden Sinne muss wieder zentraler Inhalt werden, ganz im Sinne der Ziele des Verbandes (Ordnung Deutsches Jugendrotkreuz). Das Jugendrotkreuz muss prüfen, welche unserer Handlungen Fluchtursachen begünstigen und diese vermeiden.

Nachhaltiger Konsum und Entwicklung sind auch ein Beitrag dazu, die Lebensbedingungen in anderen Teilen der Welt zu verbessern und Fluchtgründe vermeiden zu helfen. Das beginnt ganz konkret bei uns vor der Haustür und beim täglichen Einkauf.



Aber auch als weltweiter Verband können wir unsere Stärken für eine nachhaltige Entwicklung nutzen: lokales Handeln und globaler Nutzen. Drei wesentliche Dinge, die wir im JRK zum Thema "Vermeidung von Fluchtursachen" beitragen können.

- Sensibilisierung und Bildungsarbeit bzgl. unseres eigenen Handelns.
- Das Einfordern der Einhaltung des Humanitären Völkerrechts weltweit, um wirklich Fluchtursachen vermeiden zu helfen.
- Die Einforderung der Einhaltung der Kinderrechte und Menschenrechte weltweit.

Der Einsatz für die internationale Bewegung des Roten Kreuzes ist eines unserer Kernanliegen und -auftrag für die Gestaltung von Perspektiven. Durch internationale Begegnungen, den Einsatz der internationalen Botschafterinnen und Botschafter und beispielhafte international ausgerichtete Veranstaltungen geben wir verbandsweit Impulse für nachhaltige Entwicklung und wünschen uns, dass diese aufgenommen werden und zu einem verstärkten entwicklungspolitischen Handeln führen.



Menschenwürdig Aufnehmen

Das Deutsche Rote Kreuz und mit ihm viele JRKler helfen da, wo die Not am größten ist. Das DRK arbeitet in Erstaufnahmeeinrichtungen, Notunterkünften und kommunalen Flüchtlingsseinrichtungen, um eine Erstversorgung der Flüchtlinge sicherzustellen, um die grundlegenden Bedürfnisse der ankommenden Menschen zu befriedigen. Das DRK hilft und berät und trägt dazu bei das aktuelle Los der Flüchtlinge zu verbessern.

In einer vernetzten Struktur wird die Erstunterbringung im Sinne der Menschen gelingen. Hierzu zählt eine angemessene Unterbringung. Das Engagement des JRK bei dieser Aufgabe ist Teil unseres Selbstverständnisses und unverzichtbar in unserer Arbeit. Dazu erfordert es allerdings geeigneter und fördernder Rahmenbedingungen vor Ort.

Wenn Menschen in Deutschland ankommen, gilt es, sie willkommen zu heißen. Hierbei ist für das JRK der Erstkontakt ein sensibler Moment. Menschen mit Fluchterfahrung unterliegen wochen- und monatelangen physischen und psychischen Belastungen. Das JRK gibt die Freiräume für ein respektvolles Ankommen. Neben einer Erstversorgung durch die Gliederungen des Roten Kreuzes, gilt es, Unterstützungsangebote behutsam zu formulieren und diese bekannt zu machen. Das Jugendrotkreuz möchte geflüchteten Kindern, Jugendlichen und jungen Er-

wachsenen gesellschaftliche Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung ermöglichen. Jungen Flüchtlingen steht die JRK-Gruppenarbeit offen, sie partizipieren an Ferien- und Freizeitmaßnahmen und finden hier Freundinnen und Freunde. Echte Mitbestimmung gelingt aber nur dann, wenn wir die bestehenden Strukturen hierzu kritisch prüfen und junge Geflüchtete ehrlich an der Mitgestaltung unseres Verbandes beteiligen. Dabei müssen wir uns bewusst machen, dass die ankommenden Menschen über die Erstversorgung hinaus berechnete Bedürfnisse und Anliegen haben. Insbesondere Kinder haben das Recht auf besonderen Schutz und besondere Förderung ihrer Persönlichkeit. Das Handeln für und mit Flüchtlingskindern sollte stets bestimmt sein vom Kindeswohl und orientiert sein an den in der UN-Kinderrechtskonvention beschriebenen Prinzipien der der Optimierung an Förderung und Entfaltung (UN-Kinderrechtskonvention Artikel 27 und Artikel 28).

Gerade Kinder und Jugendliche müssen Ernst genommen werden in ihren Anliegen. Gerade in der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in altersgerechter Art hat das Jugendrotkreuz als der zuständige Jugendverband eine enorme Stärke und Verantwortung. Dennoch müssen wir erkennen, dass der Lebensalltag unter dem Aufenthalts- und Asylverfahren insbesondere für Kinder nach wie vor durch deutlich eingeschränkte Rechte bestimmt ist. Flüchtlingskinder haben nicht dieselben Rechte wie andere Kinder auch. Ihr Alltag ist geprägt durch beispielsweise:

- Reduzierte Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
- Unsicherer Aufenthaltsstatus und Bedrohung durch Abschiebung
- Leben in Sammelunterkünften bei weitgehendem Ausschluss von Bildungs- und Fördermöglichkeiten

Hier ergibt sich neben der aktuellen praktischen Hilfe ein weiteres Feld für das JRK, sich für die Verwirklichung der Kinderrechte für Flüchtlinge einzusetzen und damit nachhaltig und langfristig die Lebensperspektive der Flüchtlinge zu verbessern.

Die bisherige Flüchtlingspolitik sieht vor, nach einem Erstscreensings die ankommenden Geflüchteten in der Regel weiter zu leiten. Sollten diese Betroffenen ein Interesse an der Mitarbeit im JRK bekundet haben, wird diese Information an die JRK-Gliederung des neuen Zielorts weitergegeben. So kann eine dauerhafte Begleitung Geflüchteter durch das JRK besser gewährleistet werden.

Partnerschaftlich Begleiten

Geflüchtete brauchen Angebote der Unterstützung und punktuell womöglich begleitende Strukturen. Diese umzusetzen ist Teil der öffentlichen Verantwortung. Das JRK kann sich aber sehr wohl für die Realisierung der Kinderrechte und die Verwirklichung von Jugendgerechtigkeit aller jungen Menschen in Deutschland einsetzen. Als Kinder- und Jugendverband nach SGB VIII KJHG wirken seine Mitglieder selbst organisiert und gestalten ihre Programme gemeinschaftlich mit. Wir gestalten unsere verbandlichen Strukturen und die Beteiligungsmöglichkeiten an verbandlichen Entscheidungen partizipativ. Das Jugendrotkreuz ist offen für alle Menschen. Wir wollen unsere eigenständige Jugendarbeit als Chance verstehen, Teilhabe und Förderung für alle zu ermöglichen. Doch gerade die Hürde einer Mitgliedschaft in einem Kinder- und Jugendverband ist hoch. Neben Verbindlichkeit der Teilnahme oder Beteiligung an Prozessen setzen wir viele Faktoren voraus. Jeder Mensch in Deutschland ist Teil der Gesellschaft. Wir begreifen es deshalb als unsere Aufgabe, Flüchtlingskindern gezielt Zugänge zum Verband und aktive Mitgestaltungsmöglichkeit mit eigener Rolle und Position zu eröffnen und ihnen Wege in die Gesellschaft zu ebnet, wo immer

Integrationshemmnisse sich zeigen. Denn wir müssen „junge Flüchtlinge unabhängig von deren Aufenthaltstitel als Zielgruppe unserer Arbeit begreifen lernen, ohne selbst in Bevormundungsstrukturen zu verfallen“ (Gleichberechtigte Teilhabe für Flüchtlinge ermöglichen). Wir müssen prüfen, wie wir Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene begleiten können, das JRK als verbandliche Heimat zu sehen. Aber auch das Engagement des JRK beispielsweise in der Durchführung von Deutschkursen oder gezielten Kinderbetreuungs-Angeboten sind Beispiele der Begleitung der Geflüchteten.

Neben der Mitgliedschaft im JRK ergibt sich für uns als Verband mit seinen Entscheidungsträger die Verantwortung, sich anwaltschaftlich in der jugendpolitischen Vertretung in den Jugendringen und Jugendhilfeausschüssen für Integration fördernde Rahmenbedingungen und unterstützende Strukturen für junge Flüchtlinge einzusetzen. Sich dafür zu engagieren ist Teil der Aufgaben des JRK. Unabhängig der biografischen Hintergründe. So verstehen wir Jugendgerechtigkeit für Alle.

Beschluss aus der JRK Bundeskonferenz, September 2015



Ansprechpartner_innen aus dem DRK Landesverband Sachsen-Anhalt

Ansprechpartnerin für JRK-Aktivitäten und Fördermöglichkeiten



Monika Rockrohr
 Team Ehrenamt
 Tel.: 0391 61068941
 E-Mail: monika.rockrohr@sachsen-anhalt.drk.de

Ansprechpartner/in für fachliche und inhaltliche Fragen



Marc Blanck
 Team Bevölkerungsschutz
 Tel. 0391 610 689-50
 Fax 0391 610 689-49
 E-Mail: marc.blanck@sachsen-anhalt.drk.de



Gabriele Winkel
 Team Bevölkerungsschutz
 Fachreferentin für Flüchtlingsangelegenheiten
 Tel. 0391 610 689-52
 Fax 0391 610 689-49
 E-Mail: gabriele.winkel@sachsen-anhalt.drk.de

Kurzgeschichte: „Woher eijentlich?“

„*Sach ma*“, eine weiße Felltatzte deutet auf das Schild, das an einer der Gehegemauern angebracht ist. „*Watt soll'n dit heeßen, hm? Die Heimat der Eisbären ist der Nordpol und das arktische Klima dort... und so weiter. Watt is'n bitte Nordpol?*“ Ella, die klitschnass aus dem Wasser steigt, schüttelt ihren massigen Zottelkörper und wendet sich dem kleinen Eisbären zu, der am Ufer auf einem Felsbrocken hockt und sie mit großen Augen anguckt. Ihr Blick folgt seiner ausgestreckten Tatzte. „Was ist was?“, fragt sie noch einmal nach, ist noch nicht ganz bei Sinnen. Immer, wenn sie ihre morgendliche Wassergymnastik durch das Freiluftgehege macht, dabei an den benachbarten Pinguinen und Robben vorbeikommt, ist sie erstmal in ihrer eigenen Welt und dann ist ihre Bärenfamilie für eine ganze Weile vergessen. Aber jetzt will ihr strebsamer Neffe es wieder wissen.

„*Der Nordpol. Watt is'n das? Da steht, wir Eisbären komm' von da. Aber dit stimmt ja jar nich'. Wir komm' ja von hier. Oder nich?*“ „Na ja, das heißt, dass also unsere Art, dass die von da kommen.“ „*Wo da?*“ „Na Nordpol. Das ist weit weg von hier, ganz hoch oben. Da ist alles voller Schnee und Eis und Gletscher und da haben mal deine und meine Urgrößeltern gelebt. Die sind da geboren und haben da Fische und Robben gejagt und so weiter.“ „*Waaaatt?! Die haben Robben jejagt? Das ja eklig! Kann man doch nich mach'n!*“, fällt der kleine Eisbär empört ein und schaut unwillkürlich zum anderen Gehege, in dem zwei Robbenbabys über einen Gletscher patschen. Sieht zwar ein bisschen daneben aus, aber deshalb würde er nie auf die Ideen kommen, die beiden zum Abendessen zu verschlingen. „War halt damals so. Andere Zeiten. Macht ja jetzt auch keiner mehr.“ „*Man jut! Aber wenn der Nordpol so weit wech is', wie sind denn Uroma und Uropa hier her jekommen? Jeschwomm' oder jeloofen?*“ Da muss Ella kurz überlegen. „Nee, glaub ich nicht. Bestimmt die Menschen wieder. Ja, ich glaub, die haben Uroma und Uropa eingefangen, so wie sie das mit uns machen, wenn es uns mal nicht gut geht oder bevor du auf die Welt kamst, da haben sie deine Mama auch erstmal hier aus dem Gehege geholt, und, ja, dann haben die Menschen uns hierher gebracht. Und für uns das hier alles gebaut.“ „*Aber warum denn? Warum konnten wa denn nich am Nordpol bleiben? War da keen Platz mehr?*“ „Oh klar, da ist ganz, ganz viel Platz.

Die Schneewüsten sind unendlich weit, wohin man blickt nur weiß, weiß, weiß. Und schön kalt ist es da. Natürlich gibt es auch viel mehr Eisbären und Fische und Robben und so als hier.“ „*Zäune und Mauern och?*“ „Ach was, nein, so was brauchen nur Menschen.“ „*Warum eijentlich?*“ „Damit die sich festhalten können. Ich glaube, die mögen das nicht, wenn man denen zu nahe kommt. Du siehst ja, was die für dickes buntes Fell haben, damit die sich ja nie berühren. Vor irgendwas haben die Angst.“ „*Schrei'n die deshalb imma so? Ich kann dann imma nich' mehr schlafen...*“. Der kleine Eisbär wischt sich mit den Tatzten über die Augen, als ihm eine weitere Frage kommt: „*Aber wie könn' die da eenfach hinschreiben, dass wa Nordpol-Eisbären sind, wenn wa jar nich' da jebor'n sind? Ick hab noch nie watt And'res als dit hier jeseh'n.*“ „Nur weil da steht, dass das unsere Heimat ist, heißt das ja nicht, dass wir da geboren sein müssen.“ „*Heeßt Heimat, dass Uroma und Uropa von da sind?*“ „Ich glaube, das heißt, dass der allererste Eisbär von dort ist.“ Der kleine Eisbär runzelt die Stirn. „*Aber... aber dat heeßt doch Heim-at. Und unser Heim is hier. Schon imma. Haben nur die Alten eene?*“ „Knutchen, Knutchen“, Ella räkelt sich neben ihrem Neffen. „Lass doch gut sein. Die Menschen werden schon wissen, was sie dahin schreiben. Wenn die sagen, dass unsere Heimat der Nordpol ist, dann muss das so. Guck mal, geht uns doch gut hier mit denen. Solange die draußen da auf ihren Wegen bleiben, ist alles prima. Wer weiß, ob es uns da oben im Norden überhaupt gefallen würde. Und ich hab ja gehört, dass es in den letzten Jahren immer wärmer am Nordpol geworden ist und dass da nicht mehr so viele Eisbären wohnen. Globuswärmung oder so. Keine Ahnung. Jedenfalls geht es uns hier schon besser, glaub mir mal.“ „*Komm' die andern Eisbären denn och noch her?*“ „Na, wo sollen die denn hier noch unter kommen? Ist ja alles voll überall.“ „*Woher weeßt'n du dit allet?*“, will der kleine Eisbär wissen. „Hat so ein kleiner Mensch mal einem anderen kleinen Menschen erzählt, bevor sie dann hier ihr Papier vom Lutscheis reingeworfen haben.“ „*Wenn die so watt machen, denn mag ich dit hier nich' mehr. Tante Ella, meinste, wir könn' irjendwann ma' wieder zurück zum Nordpol? Ick würd' da jern ma hin. Ma' nur zu Besuch?*“ Die große Eisbärin prangt mit ihrer Tatzte nach dem kleinen, drückt ihn an sich und grunzt: „Dann musste dich aber beeilen Knutchen, bevor die letzte Kappe fällt.“

✍ Beatrice Buchholz

Brief der Bundesleitung (vom 11.02.2016) Euer Engagement in der Flüchtlingshilfe – Wir fördern euch!

Liebe Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler,

die 10. JRK-Bundeskonferenz hat im vergangenen Herbst in Stuttgart einen Rahmen für das Engagement in der Flüchtlingshilfe sowie die vielfältigen Formen des Engagements definiert und die verbandlichen Eckpunkte in einer Positionierung beschrieben. So ist es für uns selbstverständlich, Kinder und Jugendliche aus geflüchteten Familien nach besten Kräften zu unterstützen. Neben dem Einstehen für die Anerkennung von vielfältigen Fluchtgründen und dem Einsatz für die Verbesserung von Lebensumständen und Perspektiven für junge Menschen weltweit, möchte das Jugendrotkreuz geflüchteten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gesellschaftliche Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung ermöglichen.

Im letzten Jahr erhielt das Jugendrotkreuz im Rahmen des „UpgradeYourWorld-Votings“ von Microsoft eine Spende für die JRK-Arbeit in Höhe von 50.000 US-Dollar. Davon möchten wir gerne 20.000 Euro an junge Menschen unseres Jugendverbandes weitergeben, die sich vor Ort mit der aktuellen Flüchtlingssituation auseinandersetzen und Projekte mit und für junge Flüchtlinge initiieren. Dabei soll das Positionspapier „Flucht und Engagement des JRK“ einen Anhaltspunkt für das Engagement der JRK-Gruppen bieten. Wir haben ein Auswahlverfahren entwickelt, solche Projekte auszuwählen und finanziell zu unterstützen.

Informationen zum Antragsverfahren und zum Thema Flucht erhaltet ihr auf unserer Homepage unter

<http://jugendrotkreuz.de/aktuelles/fluechtlingshilfe/>.

Bei der Förderung von Projekten ist es uns besonders wichtig, dass die Hauptinitiatoren junge Menschen zwischen 10 und 18 Jahren aus dem JRK sind. Junge Menschen können ihre Ideen einbringen, gemeinsam einen Plan entwickeln und mit Hilfe eines finanziellen Beitrags von bis zu 500 Euro das Projekt umsetzen. Die tatsächliche Beteiligung von jungen Menschen ist uns eine Herzensangelegenheit. Es ist gewünscht, dass sich die jungen Projektinitiator_innen eine/n Ansprechpartner_in in ihrem Orts- bzw. Kreisverband suchen, die/der mit ihnen gemeinsam die Abrechnung bearbeitet und ihnen beratend zur Seite steht. Der Projektantrag muss in jedem Fall von einer rechtsverbindlichen Person (meistens ist dies jemand aus dem Vorstand des DRK-Ortsvereins bzw. des Kreisverbandes) unterzeichnet werden.

Über eine Förderung wird zum nächstmöglichen Termin beraten. Eine Entscheidung wird nach dem Acht-Augen-Prinzip und auf Grundlage der Förderkriterien herbeigeführt. Die Antragsfristen sind

- 15. März 2016
- 15. Mai 2016
- 15. August 2016
- 15. November 2016

Es können Anträge für Projekte eingereicht werden, die im Jahr 2016 begonnen haben und im unmittelbaren Zusammenhang mit der aktuellen Flüchtlingssituation stehen.

Wenn ihr Fragen zum Thema Flucht, dem Antragsverfahren oder zu eurem Projektantrag habt, dann könnt ihr Alexandra Hepp aus der JRK-Bundesgeschäftsstelle kontaktieren (E-Mail: heppa@drk.de; Telefon: 030-85404-384).



Thomas Grochtdreis
Stellv. JRK-Bundesleiter Stellv.



Mandy Merker
JRK-Bundesleiterin

Internationale Föderation des Roten Kreuzes



Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften ist die weltweite Dachorganisation der nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. Die Internationale Föderation (IFRC) wurde im Jahr 1919 gegründet. Seit ihrer Gründung ist die Internationale Föderation auf heute 190 Nationale Gesellschaften angewachsen. Die Föderation und ihre Mitgliedsgesellschaften bilden zusammen die größte humanitäre Organisation der Welt. Deren besondere Stärke sind das weltumspannende Netzwerk von Freiwilligen und deren Verankerung in der Zivilbevölkerung.

Ziele und Aufgaben der IFRC

Die Mission und Aufgaben der IFRC sind in deren Strategie 2020 festgehalten. Diese bildet den strategischen Rahmen der Föderation und ihrer nationalen Mitgliedsgesellschaften. Die Vision besteht darin, die humanitären Aktivitäten der nationalen Gesellschaften zu inspirieren, zu fördern und zu erleichtern, mit dem Ziel, menschliches Leid zu verhüten und zu lindern, um damit zur Wahrung der menschlichen Würde und zum Frieden in der Welt beizutragen. Dazu gehört:

- Katastrophenhilfe und -vorsorge
- Gesundheitsversorgung und -förderung auf lokaler Ebene
- Hilfe für Flüchtlinge außerhalb von Konfliktgebieten
- Stärkung der nationalen Gesellschaften und Förderung der Zusammenarbeit
- Verbreitung von Rotkreuzgrundsätzen und humanitären Werten

Innerhalb der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung leitet und koordiniert die IFRC die internationalen Hilfsaktivitäten der Bewegung bei Naturkatastrophen.

Internationales Komitee des Roten Kreuzes

Das IKRK wurde 1863 gegründet und ist die einzige Organisation, der in den Rechtstexten des Humanitären Völkerrechts die Überwachung der Einhaltung dieses Völkerrechts übertragen wird. Der Vorstand – das oberste Organ des IKRK – besteht aus maximal 25 Schweizer Staatsbürgerinnen und -bürgern.



ICRC

Die Mission des IKRK ist der Schutz des Lebens und der Würde der Opfer von Kriegen und innerstaatlichen Konflikten.

Das IKRK leitet und koordiniert die internationalen Hilfsaktivitäten der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung bei bewaffneten Konflikten. Es kommt auch nach Naturkatastrophen bei der Hilfe für die Bevölkerung zum Einsatz, wenn es in der betroffenen Region bereits aufgrund seines Mandates im Einsatz steht.

Zu den Aufgaben des IKRK gehören:

- Überwachung der Einhaltung der Genfer Konventionen
- Pflege und Versorgung von Verwundeten
- Überwachung der Behandlung von Kriegsgefangenen sowie deren Versorgung
- Besuch von Kriegs- und politischen Gefangenen
- Familienzusammenführung sowie die Suche nach vermissten Personen (Suchdienst)
- Schutz und Versorgung der Zivilbevölkerung
- Vermittlung zwischen Konfliktparteien



Weiterführende Medien

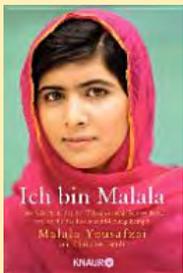
**Das Rote Kreuz – Von Helden im Rampenlicht und diskreten Helfern**

Buch

Autor: Robert Dempfer

Erscheinungsjahr: 2009

Inhalt: Das Rote Kreuz ist die wichtigste und bekannteste Hilfsorganisation der Welt. 100 Millionen Freiwillige und 500 000 hauptamtliche Mitarbeiter zählt die Organisation weltweit. Robert Dempfer, selbst seit vielen Jahren für das Rote Kreuz tätig, beschreibt in seinem Buch zum Jubiläum kompakt und informativ die Philosophie und die Strategien der NGO. Exemplarisch stellt Robert Dempfer Menschen vor, die sich für das Rote Kreuz engagieren: Ein Rettungsfahrer und ein Notfallsanitäter kommen hier ebenso zu Wort wie Bernard Kouchner, heute französischer Außenminister, der als Arzt viele Einsätze für das Rote Kreuz mitgemacht hat.

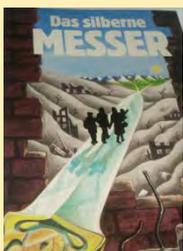
**Ich bin Malala: Das Mädchen, das die Taliban erschießen wollten, weil es für das Recht auf Bildung kämpft**

Buch

Autor: Malala Yousafzai, Christina Lamb

Erscheinungsjahr: 2014

Inhalt: Am 9. Oktober 2012 wird die junge Pakistanerin Malala Yousafzai auf ihrem Schulweg von Taliban-Kämpfern überfallen und brutal niedergeschossen. Die Fünfzehnjährige hatte sich den Taliban widersetzt, die Mädchen verbieten, zur Schule zu gehen. Die Kugel traf Malala aus nächster Nähe in den Kopf; doch wie durch ein Wunder kam das mutige Mädchen mit dem Leben davon. Schon hat sie erklärt, dass dieser Anschlag sie nicht davon abhalten wird, auch weiterhin für die Rechte von Kindern, insbesondere Mädchen, einzutreten.

**Das silberne Messer**

Buch

Autor: Ian Serraillier

Erscheinungsjahr: 1960iger Jahre

Inhalt: Drei Geschwister suchen ihre Eltern - ein Weg voller Abenteuer und Gefahren. Ruth, Edek und Bronia werden im Krieg von ihren Eltern getrennt. Warschau ist zerstört. Sie suchen Zuflucht in Ruinen und umliegenden Wäldern.

**Wüstenblume**

Film

Regisseurin: Sherry Hormann

Erscheinungsjahr: 2009

Inhalt: Waris wächst im ständigen Kampf ums tägliche Überleben in der Wüste Afrikas auf. Als sie mit 13 Jahren zwangsverheiratet werden soll, flieht sie, um dem Willen ihres Vaters zu entkommen. Die Familie ihrer Mutter verschafft ihr eine Stellung als Dienstmädchen in der somalischen Botschaft in London. Als dieses aufgrund der Kriegswirren in Somalia geräumt wird, flieht Waris erneut. Sie taucht in der Metropole unter. Während ihres Jobs als Putzfrau wird sie von dem Starfotografen Terence Donaldson entdeckt und erhält eine neue Chance, bis sie wieder von ihrer Vergangenheit eingeholt wird.



Als die Tiere den Wald verließen

Serie

Schriftsteller: Collin Dann

Erscheinungsjahr: 1992 - 1995

Inhalt: Der Thalerwald wird von den Menschen und ihren Maschinen zerstört. Die in diesem Wald lebenden Tiere machen sich daraufhin auf eine lange Reise, um eine neue passende Heimat zu finden. Sie schwören einen Eid, der besagt, dass sich die Tiere (unter anderem Fuchs, Kröte, Wiesel, Dachs, Maulwurf, Kreuzotter, Kaninchen, Mäuse, Eule und Turmfalke) während der Reise helfen werden und keiner den anderen fressen wird. Ihr Ziel ist der Weißhirschkamp. Jedoch schaffen nicht alle Tiere den langen und gefährlichen Weg dorthin.



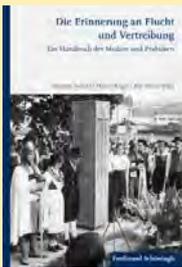
Mama Ana Ahabak

Musik

Sängerin: Christina Stürmer

Erscheinungsjahr: 2003

Inhalt: Der Text beschreibt das Leben eines Kindes während eines Krieges. Es stellt viele Fragen und versteht nicht, was passiert. Es will zurück nach Hause. Wegen gewisser Umstände scheint aber eine Rückkehr unmöglich. Das Kind ist besorgt. Am Ende des Liedes spricht das Kind zu seiner toten Mutter.



Die Erinnerung an Flucht und Vertreibung

Buch

Autoren: Stephan Scholz, Maren Röger, Bill Niven

Erscheinungsjahr: 2015

Inhalt: Das Handbuch gibt einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Medien und Praktiken, die den deutschen Vertreibungsdiskurs seit Jahrzehnten wesentlich mitbestimmen. Ob Ausstellungen oder Denkmäler, Presse oder Literatur, Film oder Fernsehen, Gedenktage, Heimattreffen oder Straßennamen – sie alle sind nicht nur Speicher, Bühnen oder Vehikel, sondern auch Mitproduzenten von Erinnerung.

Links

- ✓ <http://jugendrotkreuz.de/aktuelles/fluechtlingshilfe>
- ✓ www.drk.de
- ✓ www.drk-wohlfahrt.de
- ✓ www.drk.de/aktuelles/fokusthemen/fluechtlingshilfe.html
- ✓ <http://epaper.das-parlament.de/2015/2-3/page17.html#/16>
- ✓ www.bundestag.de/blob/339800/17fbfabaa3681afa0bc08c7fea459bd2/beilage_fluechtlings-data.pdf
- ✓ www.jrk-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/03-Aktionen/Position-Flucht.2015.pdf
- ✓ www.nwzonline.de/interview/drk-hilft-bei-betreuung-von-fluechtlingen_a_23,0,1700812477.html
- ✓ www.welt.de/wirtschaft/article135737928/Alles-tun-um-Fremdenhass-zu-bekaempfen.html
- ✓ http://mein-jrk.de/fileadmin/user_upload/09-MeinJRK/04-Service/03-kreuz_und_quer/03-2015_Stellungnahme_Vereinbarkeit.pdf
- ✓ <https://www.redcross.ch/de/internationale-rotkreuz-und-rothalbmond-bewegung/internationale-foederation-der-rotkreuz-und>
- ✓ <https://www.redcross.ch/de/internationale-rotkreuz-und-rothalbmond-bewegung/internationales-komitee-vom-roten-kreuz-ikrk/das>

Die neue Geschäftsstelle

Am 20. Februar 2016 wurde sie nun eröffnet – die neue Geschäftsstelle des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalts e. V.

Als ich das Gebäude um 8:50 Uhr betrat, war mein erster Eindruck sofort: „Wow, was für ein wohllorganisiertes Chaos.“ Man konnte die Spannung förmlich spüren, die in der Luft lag. Als ich durch das Haus nach oben zu meinem Team ging, konnte ich aber vor allem eine gewisse Vorfriede in den Gesichtern der Kollegen sehen. Wie lange hat man auf diesen Tag bloß hingearbeitet, geplant, entworfen, verworfen und neu geplant. Ja, jedes Team wollte sich heute von seiner besten Seite zeigen und hatte sich dafür etwas Tolles für die schon sehnhchst erwarteten Besucher ausgedacht.

Meine primäre Aufgabe bestand erstmal darin, ein paar Stationen aus dem „Body+Grips-Mobil“ Parcours aufzubauen, um vor allem den Kindern eine Freude zu bereiten. So weit, so gut. Ich entschied mich kurzfristig für die Station „Mein neues Frühstück“ und für „Das Bewegungsquiz“. Beides sollte die Besucher zum Mitmachen animieren und auch eine kleine Anregung für eine gesunde Lebensweise sein. Nachdem alles im Raum an seinem Platz stand, half ich meinem Team, dem Bildungswerk, noch bei den Aufbauarbeiten ihres Stands, der sich draußen befand. Das Wetter schien es nicht besonders gut mit uns zu meinen, denn es fing pünktlich zum Aufbaubeginn an zu regnen und der Wind war an manchen Tagen ehrlich gesagt auch schon schwächer gewesen. Aber auch hier konnte man sehen, wie viel Mühe man sich im Voraus gemacht hatte. Als Anschauungsmaterial standen zwei Reanimationspuppen und Erste-Hilfe Utensilien bereit. Im Zelt direkt nebenan kämpfte auch das Team Öffentlichkeitsarbeit gegen den Wind, der beharrlich versuchte alle Flyer vom Tisch zu wehen – da half spontan bloß, einen Lolli auf diese zu legen. Der Betriebsteil Freiwilligendienste hatte zwei Zelte aufgebaut, in denen sie zum einen für den Freiwilligendienst an sich warben und zum anderen das Projekt „Youth on the Run“ vorstellten.

Jeder der den Blick schweifen ließ, entdeckte auch nicht weit entfernt das Boot der Wasserwacht, ein echter Eyecatcher, sowie alle auf dem Parkplatz platzierten Fahrzeuge. Groß und definitiv resistenter gegen den Wind als unsere Zelte präsentierten sich das Einsatzfahrzeug vom Katastrophenschutz, das Blutspende Mobil vom JRK und der Rettungswagen der Notfallsanitäter. Auch ein kleines Verpflegungszelt, aus dem es nach frischem Kaffee roch, befand sich in unmittelbarer Nähe.



Nachdem ich mir draußen also kurz einen Überblick verschafft hatte, musste ich feststellen, dass ich die Zeit total aus den Augen verloren hatte. Es war mittlerweile 10:05 Uhr, als ich völlig außer Atem in meinen Raum gehetzt kam. Mir blickten auch gleich zwei interessierte Augenpaare entgegen. Die zwei Männer stellten sich später als ehemalige Landesleitungsmitglieder des Jugendrotkreuzes heraus. Nachdem wir uns ein wenig über meine Einsätze mit dem BGM unterhalten hatten und die Beiden das Bewegungsquiz ausprobierten, waren meine ersten Gäste auch schon wieder weg. Aber im Verlauf des Tages waren die Stationen wirklich gut besucht. Sowohl Kinder als auch Erwachsene schauten immer mal wieder neugierig zur Tür herein und hatten Spaß am Zusammenstellen eines gesunden Frühstücks oder testeten ihr Wissen beim Bewegungsquiz.

Glücklicherweise wurde ich zwischendurch immer mal von Teamkollegen abgelöst, sodass ich euch erzählen kann, was es noch Spannendes zu sehen gab. Für alle die noch nie in der neuen Landesgeschäftsstelle waren: das DRK teilt sich das Gebäude in der Lüneburger Straße mit einer Reha-Firma. Demnach bewohnen wir die Etagen drei bis fünf. Aber fangen wir doch ganz unten an: Als ich so durch das Haus streifte, waren im Eingangsbereich die Mitarbeiter_innen der DRK Altenpflege-schule aus Halle gerade fleißig dabei, ihren Infostand zu betreuen. Außerdem hatte Nikolas, ein Kumpel und FSJ'ler aus dem Team Entwicklung und Projekte, seinen großen Tag. Die DRK-Discovery App, an der er mitgearbeitet hat, kam heute zum ersten Mal zum Einsatz. (An dieser Stelle kann ich wirklich jedem empfehlen, sich diese App mal genauer anzuschauen. Sie bereitet wirklich viel Spaß. Aber findet es am Besten selbst heraus.) Dafür hatte Nikolas sich etwas echt Cooles einfallen lassen, denn er verteilte im gesamten Haus und an beinahe allen Ständen QR Codes, die man mit dem Handy scannen konnte, nachdem man sich im Voraus für eine Aktivität per App angemeldet und diese absolviert hat. Das wiederum bringt Punkte ein und lässt einen im Level aufsteigen. So konnte man sich mit der App auch für den Parcours des „Body+Grips-Mobil“ anmelden und nachdem man diesen durchlaufen hat, wurde abgescannt und anschließend Punkte abgesehen. Ein ganz einfaches Prinzip, welches natürlich nicht von ungefähr kommt. Es soll DRK'ler und auch Nicht-DRK'ler animieren, sich noch mehr ehrenamtlich zu engagieren, denn durch die App kann man sich beispielsweise auch für Blutspende Termine anmelden.



In der dritten Etage befand sich neben dem „Body+Grips-Mobil“ auch Monika mit einem Infostand zum Kindersommer. Außerdem stellte sich die DRK Kurklinik Arendsee vor und auch das Projekt „GOEUROPE!“ lockte viele Besucher an. Wer dieses neue Projekt noch nicht kennt: „GOEUROPE!“ Ist die Jugendberatungsstelle für Fragen über europäische Mobilitäts- und Förderprogramme sowie in der Vermittlung europäischer Themen und Kompetenzen an junge Menschen in Sachsen-Anhalt. Besonders cool: Am Nachmittag konnten hier alle Musikfans den Klängen der DRK-Band lauschen, die selbstkomponierte Lieder spielte und einen tollen Auftritt hinlegte.

Weiter oben, in Etage vier, befindet sich das Einsatz- und Lagezentrum, in der sich das Team Katastrophenschutz ausgebreitet hatte und allen Interessierten erzählte, was sie sich zur Aufgabe gemacht haben und wie man in einem Notfall handeln würde. Weiterhin konnte man in einem der Räume auch einen kleinen Einblick in das Glückskonzept erhaschen, den die Freiwilligendienste ermöglichten. Außerdem stellte Team Entwicklung und Projekte ein weiteres Projekt zum Thema „Auf Augenhöhe begegnen“ vor. Auch dort war Mitmachen gefragt, denn hier sollte sich jeder zu den verschiedensten Arten der Diskriminierung positionieren.



Der Tag war wirklich vielfältig strukturiert. So hatte man beispielsweise die Möglichkeit, in der fünften Etage an einem Yoga Kurs teilzunehmen oder man entschied sich doch dazu, einem Vortrag über das humanitäre Völkerrecht zu lauschen. Das Improvisationstheater lockte viele Besucher an, die allesamt begeistert von der kleinen Showeinlage waren. Das Highlight der Eröffnung war aber definitiv die DRK-Rettungshundestaffel, die gegen halb eins eine kleine Kostprobe ihrer Künste zum Besten gab. Es ist wirklich bewundernswert, wie gut die Hunde und Menschen im Team harmonieren.

15:45 Uhr – Abbau. Die Zeit verging wirklich wie im Fluge und um den Tag in einem Wort zu beschreiben, trifft es „Freiwilligkeit“ am besten, ohne die wohl nichts möglich gewesen wäre. Die Tatsache, dass so gut wie jede/r Mitarbeiter/in des DRK Landesverbandes vor Ort war, war für mich schon recht beeindruckend. Das kostbare Wochenende zu opfern und seine Zeit in beherztes Engagement umzuwandeln – dazu ist nicht jeder Mensch bereit. Allein deshalb gilt allen ein Dankeschön, die an der Umsetzung dieses gelungenen Tages mitgewirkt haben. Auf eine gute Zeit in der neuen Landesgeschäftsstelle! ☺

✍ Mareike Tittel, Projektkoordination "Body+Grips-Mobil" und Bildungswerk

Startschuss 2016

Am Samstag, den 23. Januar 2016 trafen sich die Vertreter der Kreisverbände in der neuen Landesgeschäftsstelle des DRK in Magdeburg. Hier wurden nicht nur die Ziele der Landesleitung sondern auch die Ziele der Kreisverbände vorgestellt. Bei anschließenden Diskussionen bei Kaffee und Kuchen wurden die Sorgen der Kreisverbände thematisiert und so die einen oder anderen Anregungen entwickelt. Damit ging ein erfolgreicher Tag im Jugendrotkreuz zu Ende.

Die Landesleitung wünscht darauf einen guten Start ins neue Jahr, viel Spaß und Erfolg bei den vorgenommenen Projekten.



✎ Federic Lacroix (Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land)

2016 – Wir sind wieder dabei! Der STARTSCHUSS fiel in Magdeburg

Das neue Jahr beginnt für die meisten Leute am 1. Januar, wenn mit Punsch angestoßen und das Feuerwerk entzündet wurde. Wir JRKler in Sachsen-Anhalt begrüßen seit nun schon drei Jahren das frische Jahr mit dem STARSCHUSS, bei dem zwar nicht mit Kanonen auf Spatzen geschossen, aber mit viel Tatendrang eine neue Etappe eingeleitet wird.



Am 23.01.2016 trafen sich in der neuen DRK-Landesgeschäftsstelle in Magdeburg 25 Jugendrotkreuzler_innen aus verschiedenen Kreisverbänden, Arbeitsgruppen und der JRK-Landesleitung und wagten gemeinsam einen Blick in die Zukunft unseres Jugendverbandes. Beim STARTSCHUSS wird viel Wert auf formlose Diskussionen und Anregungen gelegt – im Gegensatz zu anderen staubtrockenen Gremiensitzungen. Daher war es auch keine anstrengende Tagung im Kreise alter Bekannter und neuer Gesichter sondern eine ganz freie und spaßige Veranstaltung, bei der sowohl die JRK-Landesleitung als auch die verschiedenen Kreisverbände von neuen, spannenden Projekten und Vorhaben berichteten. Zu Besuch waren auch der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt, die uns in einem Workshop von den Möglichkeiten des Projekts „Jugend Macht Zukunft“ berichteten. Karin Meier, hauptamtliche Mitarbeiterin in der DRK-Landesgeschäftsstelle, stellte allen Interessierten den DRK-Server vor. Dieses Programm soll in Zukunft die Organisation bei diversen Veranstaltungen und Großereignissen vereinfachen und übersichtlich gestalten. Dort hat man auf einem Blick alle DRK-Mitglieder und die Ausrüstung der einzelnen Gemeinschaften der verschiedenen Ortsverbände aufgelistet. So ist eine schnelle und effektive Zusammenarbeit im Ernstfall möglich.

Für alle JRKler, die keine Delegierten ihrer JRK-Gruppen für (öde) Gremiensitzungen sind oder einfach mal die verschiedenen Gesichter im JRK Sachsen-Anhalts kennenlernen wollen, ist der STARTSCHUSS eine tolle Möglichkeit, die es auch im nächsten Jahr wieder geben wird. Aber jetzt erst einmal ran ans Werk! Gruppenstunden, Blutspendern, Ferienfreizeiten und Wettbewerbe wollen in den nächsten Monaten gestemmt werden. Packen wir's an 😊

✎ Beatrice Buchholz, AG JRK+Schule

Die neue JRK-Landesleitung

Allgemeine Aufgaben:

- Repräsentation des Verbandes nach innen und außen
- Vertretung im Präsidium des DRK Landesverbandes und gegenüber Dritten

Kontakt:

Vorname.Name@jrk-sachsen-anhalt.de



Christoph Keil
JRK-Landesleiter

Schwerpunkte:

- Koordination der Landesleitungsarbeit
- Verbandsentwicklung, Strategie
- Gremienarbeit

Ansprechpartner für:
Interne Partner
Externe Partner



Melanie Koch
stellv. Landesleiterin

Schwerpunkte:

- Vielfalt
- Notfalldarstellung

Ansprechpartner für:
KV Zeitz
KV Merseburg-Querfurt
KV Naumburg/Nebra
KV Weißenfeld
KV Dessau

Gemeinschaft
Bergwacht



Marco Rach
stellv. Landesleiter

Schwerpunkte:

- JRK-Schularbeit/BGM
- KinderSommer

Ansprechpartner für:
KV Wernigerode
KV Quedlinburg-Halberstadt
KV Staßfurt-Aschersleben
KV Bernburg im Salzlandkreis
KV Schönebeck

Gemeinschaft
Wasserwacht



Astrid Unger
stellv. Landesleiterin

Schwerpunkte:

- JRK vor Ort
- JRK-Bildungsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartner für:
KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
KV Sangerhausen
KV Köthen
KV Bitterfeld-Zerbst/Anhalt
KV Wittenberg

Gemeinschaft
Wohlfahrt- und Sozialarbeit



Florian Falky
stellv. Landesleiter

Schwerpunkte:

- Kampagnenarbeit
- Großveranstaltungen und Wettbewerbe
- Humanitäre Werte

Ansprechpartner für:
KV Salzwedel
KV Östliche Altmark
KV Altmark West
KV Börde
KV Wanzleben
RV Magdeburg-Jerichower Land

Gemeinschaft
Bereitschaften



Monika Rockrohr
Team Ehrenamt
Tel.: 0391 610 689 41
Fax: 0391 610 689 49
E-Mail: monika.rockrohr@sachsen-anhalt.drk.de

Christin Schreiber
Team Bildungswerk
Tel.: 0391 610 689 83
Fax: 0391 610 689 39
E-Mail: christin.schreiber@sachsen-anhalt.drk.de



Darf ich vorstellen: Die AG JRK & Schule im Landesverband Sachsen-Anhalt



Unsere Palette an Charakteren und Fähigkeiten ist vielfältig, aber eine Sache haben wir als Mitglieder der AG JRK & Schule gemeinsam: die Freude und Inbrunst beim Einstudieren des SSD-Songs am Vorabend des Schulsanitätsdienst-Tages. Da sitzen wir am 05. Juni 2015 auf unseren Feldbetten in einem Klassenzimmer der Sekundarschule Barleben, es ist schon längst dunkel, die AG-Shirts liegen für den nächsten Tag bereit



und die Stationskisten für die rund 100 SSD-ler aus ganz Sachsen-Anhalt sind gefüllt – und singen fast schon professionell den (gefühl) ca. 50 Jahre alten SSD-Song!

Ein bunt gemischter Haufen organisiert nun schon seit einigen Jahren den Schulsanitätsdienst-Tag. Außerdem kümmern wir uns um die Schularbeit des JRK in Sachsen-Anhalt, wozu auch die Aus- und Weiterbildung von SSD-Kooperationsfachkräften und -lehrern/-lehrerinnen gehört. In diesem Jahr möchten wir die Arbeit mit Ganztagschulen voran bringen und gestalten u. a. den Fachtag Ganztagschule am 05. April 2016 in der neuen Geschäftsstelle in Magdeburg des DRK Landesverbands. (Hierzu erfahrt ihr mehr in der nächsten Info-sion!)

Seit letztem Jahr hat sich die AG neu aufgestellt und besteht aus folgenden Mitgliedern, die ihr bestimmt schon mal hier und da auf JRK-Veranstaltungen gesehen habt: Tobias Müller (zweiter von links), Inga Pawlowski (hinten links), Beatrice Buchholz (vorn links), Tom Papenroth (dritter von links), Franziska Franz (vorn rechts) und Tina Hofmann (auf dem oberen Bild vorn in der Mitte). Tatkräftige Unterstützung bekommen wir durch den stellvertretenden JRK Landesleiter Marco Rach.



Wir freuen uns immer über Ideen, Anregungen, neue Mitglieder und Kreisverbände, die gern mit uns einen SSD-Tag an einer ihrer Kooperationschulen veranstalten möchten.

✍ Tina Hofmann, AG JRK & Schule

Klausurtagung – das erste Treffen der JRK-Landesleitung



Tipp:

Mauritiushaus Niederndodeleben e. V.
Ökumenische Begegnungs- und Bildungsstätte
der Evangelischen Kirche
Walther-Rathenau-Str. 19 a
39167 Niederndodeleben

Kontakt:
Tel.: 039204 – 865790
Fax: 039204 – 863048

Internet:
www.mauritiushaus.de



Tipp:

EscapeVenture
„1 Mission – 6 Personen –
60 Minuten – 100 % Spannung“
Leipziger Str. 45 d
39120 Magdeburg



Kontakt:
E-Mail: alexander@escapeventure.com

Internet:
www.escapeventure.com/

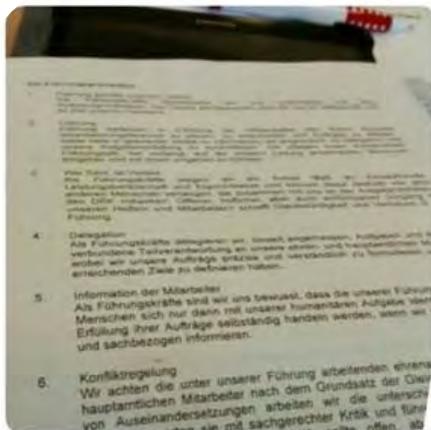


Bilderrätsel: Wo ist die JRK-Landesleitung denn hin?



Leitungskräftebildung in Magdeburg

Am letzten Wochenende des Februars, vom 27.02.2016 bis 28.02.2016 fand nach langem wieder mal die Leitungskräfteausbildung in der Jugendherberge in Magdeburg statt. Insgesamt besuchten die Ausbildung 15 Leute aus acht verschiedenen Kreisverbänden. Darunter waren einige „alt“ bekannte Gesichter, aber auch zum großen Erfreuen einige Neue. Nach einer kurzen Begrüßung fing die Arbeit auch schon an. Jeder bekam die Aufgabe auf einem Clipchart seine Leistungen und Wünsche zu vermerken. Dies diente der Stoffsammlung für das gesamte Wochenende, denn manche wünschenswerte Themen waren Inhalt der einzelnen Tage. Dann ging es auch schon in die erste Gruppenarbeit, die vorrangig dem gegenseitigen Kennenlernen diente. Nach dem Mittag wurden uns dann die Strukturen in den Kreisverbänden aufgezeigt. Des Weiteren war der Aufbau des DRK ein Thema am Samstagnachmittag. Am Abend stand dann Bowling, sowie ein gemütlicher Austausch in entspannter Atmosphäre untereinander auf dem Plan. Dort konnten noch einmal Erfahrungen ausgetauscht und gegenseitige Hilfen angeboten werden. Am Sonntagmorgen ging es bereits früh weiter, denn es standen noch viele andere Themen auf dem Plan. Dazu gehörten u. a. weitere Gruppenspiele zur Steigerung der Teamarbeit, ein Einblick in die Verbandsstrukturen sowie die Finanzierung des Jahres in den Kreisverbänden. Nach der Feedbackrunde am Nachmittag verabschiedeten sich dann alle voneinander und freuen sich auf das nächste Zusammentreffen.



✍ Florian Schubert, JRK Quedlinburg-Halberstadt

Feedback nach dem Seminar auf Facebook

Michael Koska
28. Februar um 19:41

Die Kreisleitung von Dessau vertreten durch Ines Nitzsche und Michael Koska bei der Leitungskräfte - Schulung in Magdeburg... es war ein sehr umfangreiches, auffrischendes und tolles Seminar. ...mit einem fantastischen Teamer und mit humo-vollen ausgelassenen Teilnehmern...

Ich danke Marco und allen Leitungskräften aus allen Kreisverbänden. Es war spitze.....

Jugendrotkreuz Kreisverband Wittenberg hier: ♡
Jugendherberge Magdeburg.
28. Februar um 19:44

Was braucht man um qualitativ gute Arbeit zu leisten? Die passende Ausbildung! Susi und Martin waren am Wochenende in Magdeburg bei der Leitungskräfteausbildung und wurden von unserem stlv. JRK Landesleiter Marco mit jeder Menge Infos versorgt. Vielen Dank für das tolle Wochenende und allen Lesern noch einen schönen Sonntag!

Jugendrotkreuz Stendal hat 2 neue Fotos hinzugefügt
Gepostet von Lena Bjo | 28. Februar um 15:59

Ein anstrengendes, aber sehr lehrreiches und schönes Wochenende mit vielen lieben Menschen geht zuende.
Und wir kehren bald mit vielen neuen Ideen müde, aber voll Tatendrang zurück in die Altmark.
Gerade der Grundsatz der "Einheit" wurde in diesen Tagen gelebt.
Allen noch einen schönen, sonnigen Sonntag. ☺



Aufruf aus der Info-Mail 2016_07:

Wegen zu geringer Anmeldungen müssen wir leider den ersten Landesrat in diesem Jahr (leider fällt der Landesrat wiederholt aus), welcher in Magdeburg stattfinden sollte, absagen. Das ist natürlich für uns, aber auch für alle anderen Beteiligten ärgerlich. Gerne würden wir als Feedback von euch wissen, ob es persönlich nicht passte, terminlich ungelegen war oder sonstige Gründe gab. Eure Meinung könnte ihr an jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de schicken.

Über eine kurze Rückmeldung diesbezüglich würden wir uns sehr freuen.

Außerdem ist leider ausgefallen:

- Babysitterkurs

„Gute Taten Tag“ Metro-Group



GUTE TATEN TAG METRO GROUP

EINE AKTION VOM JUGENDROTKREUZ UND DER METRO GROUP



Vom 06. bis 11. Juni 2016 tauschen die Auszubildenden der Metro Group Vertriebslinien auch in diesem Jahr ihren Arbeitsalltag gegen eine ganz besondere Aktion ein. In der gesamten Woche ist jeder Tag ein „Gute Taten Tag“. In diesem Jahr soll der Tag zum Motto „Wir setzen ein Zeichen für mehr Menschlichkeit“ stattfinden.

An vielen verschiedenen Standorten der METRO GROUP in ganz Deutschland unterstützen sie verschiedene soziale Projekte im Rahmen von Aktionen, die die Azubis der Vertriebslinien Metro Group in Eigenregie entwickeln und durchführen. Mit Infoständen, Mitmachaktionen, Grillevents, Kinderbetreuung und vielen anderen interaktiven Angeboten machen die Auszubildenden auf die Spendenaktionen aufmerksam.

Auch das Jugendrotkreuz in Sachsen-Anhalt möchte sie hieran beteiligen und so Geld- oder Sachspenden für Aktionen in unserem Landesverband für Kinder und Jugendliche zu fördern und zu unterstützen.

Rätsel von Eva Stange, Lena Hampe, Clara Huacasi, Johanna Medentsev, Tanja Strätz und Hannah Ide

Waagerecht:

1. Was bedeutet die Abkürzung DRK?
2. Darauf werden die Verletzten in den Krankenwagen transportiert.
3. Eins der 7 Grundsätze
4. H2OW8
5. Das macht man, wenn man mit dem Handy die Nummer 112 anruft.
6. Damit begann die Geschichte des Roten Kreuzes in ...
7. Man leistet im Notfall...
8. Dies legt man bei Wunden an.
9. Worin sitzen Leute, die nicht laufen können?
10. Daher kommen wir.

Senkrecht:

- | | |
|---|---|
| 1. Der Nachname des Gründers | 11. Dieser Verband rettet Menschen in Bergen |
| 2. Der Vorname des Gründers | |
| 3. Wie nennt man eine Wunde, die man sich mit dem Messer zuziehen kann? | |
| 4. Das Wort, das man in gefährlichen Situationen schreit. | |
| 5. Was tut man, wenn etwas Tragisches passiert? | |
| 6. ...sdienst | 12. Superman ist ein Super... |
| 7. Abkürzung des Jugendrotkreuzes | 13. Setzt man den Notruf ab, erreicht man ... |
| 8. Etwas, was man auf kleine Wunden klebt. | |
| 9. Hier entstanden die vier Genfer Abkommen. | |
| 10. Durch ihn werden die Kinder geschult. | |



Manga von Henry Dunant (gemalt von Pia Schauer)



Das schönste „Kostüm“ haben immer noch Wir!



Lächeln ins Gesicht.

„Dessau Helau!“ hieß es nun schon zum 19. Mal beim großen Dessauer Karnevalsumzug, bei dem auch wir dieses Jahr wieder einen festen Platz im Zug ergattern konnten. Pünktlich um 11:11 zog unser KTW mit vielen Helfern der Kinder- und Jugendgruppe sowie der Bereitschaften und einer Horde anderer geschmückter Wagen Richtung Innenstadt. Vollgepackt mit Bonbons und warmem Tee zauberten wir nicht nur den Kindern sondern auch Erwachsenen ein



Doch kurz vor dem Ende kam dann noch das Highlight des Tages. Plötzlich stand ein Fernsehteam des MDR vor uns und hielt unseren Kindern ein Mikrofon unter die Nase!

Resümee des Tages – Süßes zu verschenken macht manchmal genauso viel Spaß, wie selbst davon zu naschen und tolle Kostüme muss man nicht erst teuer kaufen. Es reicht schon, sich uns anzuschließen und so ganz nebenbei etwas Gutes für sich und für andere zu leisten.

✍ Tom Papenroth, JRK Dessau-Roßlau



Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Wanzleben e.V.
Lindenpromenade 14
39164 Wanzleben-Börde

Telefon: 039209-63 90
Telefax: 039209/6 39 36

E-Mail: info@drk-wanzleben.de
Homepage: www.drk-wanzleben.de

Wanzleben, den 15.03.2016

P r e s s e i n f o r m a t i o n

Kleine Ersthelfer schmücken sich mit strahlend weißen T-Shirts



Die Erstklässler Anna, Isabell, Ronja, Hanna, Ian Michel, Jon, Diego und Jan – es fehlt Leon – präsentieren sich stolz in ihren weißen T-Shirts, die zeigen, dass sie der Schulsanitätsdienst der Grundschule Domersleben sind. Lehrerin Ramona Richter (hi.Mi.) hat die Gruppe gemeinsam mit Sabine Stitz (hi.Li.) in diesem Jahr neu gegründet, nachdem die bisherigen Schulsanitätsdienst-Kinder nach der vierten Klasse die Schule verlassen hatten. Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft lernen die Kinder nun, wie sie helfen können, falls es nach einem Gerangel auf dem Schulhof, im Sportunterricht oder nach einem Treppensturz zu Verletzungen kommt.

Dass es wichtig ist, einen kühlen Kopf zu bewahren, wissen die kleinen Helfer schon aus ihren ersten Übungsstunden. Die T-Shirts überbrachte ihnen die Jugendrotkreuz-Kreisleiterin des DRK Kreisverbandes Wanzleben, Heike Astalosch, unter anderem auch als Dank für die Hilfe bei der Weihnachtsspendensammlung.

✍ Constanze Arendt-Nowak Volksstimme, 02.03.2016

Eisbaden im Strandbad Obhausen „Warum ein Schneemann baden geht?“



Am Sonntag, den 21.02.2016, veranstalteten das Jugendrotkreuz und die Wasserwacht des DRK KV Merseburg-Querfurt e. V. bereits zum 18. Mal das traditionelle Eisbaden im Strandbad Obhausen. In diesem Jahr gab es da aber eine Besonderheit. Ein Schneemann namens Olaf ging „freiwillig“ baden. Nach einer „verlorenen“ Wette hieß es für den Leiter der Wasserwacht ab ins Wasser, natürlich versuchte dieser sich mit allen Tricks (z. B. im Überlebensanzug) zu drücken, aber es half nichts. Olaf Tobisch ging im Schneemannkostüm baden. Eine Eisschicht gab es in diesem Jahr leider nicht, das Wasser hatte sogar eine Temperatur von 5,4 °C. Als besonderes Highlight für dieses Jahr gab es zum wieder Auftauen für die 43 mutigen Eisbader einen 43 °C warmen Waschzuber. Und dann war es endlich soweit, zusammen mit dem Schneemann ging es nach der Belehrung unter dem Applaus der über 200 Schaulustigen in die kalten Fluten des Strandbades Obhausen. Unter ihnen befanden sich auch der Ortsbürgermeister von Obhausen sowie Mitglieder der Wasserwacht aus Naumburg. Für alle gab es in diesem Jahr leckere Erbsensuppe mit Würstchen aus der Feldküche, gekocht von unserem Ortsverein Merseburg sowie Glühwein und Tee. Für ihren Mut erhielt jeder Eisbader noch eine Urkunde und eine rote Bade-Ente. Auch eine Tombola mit sehr attraktiven Präsenten hatten wir in diesem Jahr vorbereitet. Dafür nochmal ein Dank an alle Sponsoren. Ebenso gilt der Dank allen Helfern und Vereinen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.



✍ Mario Schwabe, DRK KV Merseburg-Querfurt e. V.



Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Wanzleben e.V.
Lindenpromenade 14
39164 Wanzleben-Börde

Telefon: 039209-63 90
Telefax: 039209/6 39 36

E-Mail: info@drk-wanzleben.de
Homepage: www.drk-wanzleben.de

Wanzleben, den 15.03.2016

Presseinformation

„Sonnenschein“ – Kinder hieven Bruno in den Rettungswagen

Projekt „Henry und Misch“ führt Hohendodeleber Vorschüler an die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes heran

In die Rolle von kleinen Rettungssanitätern sind die Vorschulkinder der Hohendodeleber Kindertagesstätte „Sonnenschein“ in diesen Tagen geschlüpft. Bruno, der Bär, war böse gestürzt und hatte sich am Kopf, am Arm und am Bein verletzt. Die Mädchen wussten genau, dass sie dem Bären helfen müssen, schließlich werden sie schon seit fünf Monaten spielerisch an die Aufgaben der Rot-Kreuz-Helfer herangeführt. Die Möglichkeit schafft das Pilotprojekt „Henry und Misch“, das der DRK-Kreisverband Wanzleben gemeinsam mit der Kindereinrichtung durchführt.

„Mit Hilfe der Handpuppen Henry, dem Urgroßneffen vom Rotkreuzgründer Henry Dunant, und seinem Hund Misch werden den Kindern gesellschaftliche Grundwerte wie Hilfsbereitschaft, Freiwilligkeit und Menschlichkeit vermittelt“, erklärte Heike Astalosch als Kreisleiterin des Jugendrotkreuzes, die das Projekt federführend leitet. An ihrer Seite sind aber auch die Erzieherinnen Diana Schiffner und Ilka Hutschenreiter.



Liebevoll haben sich die Mädchen und Jungen in der neuesten Lektion um den Teddy Bruno gekümmert und ihn getröstet. Aber auch Verbände durften sie selbst anlegen, um Brunos wunden zu versorgen. Dabei stand ihnen neben Heike Astalosch auch die Rettungsassistentin des DRK-Kreisverbandes Wanzleben, Juana Nebauer, hilfreich zur Seite. „Ganz wichtig ist es, zu verdeutlichen, dass auch die Kleinen schon helfen können“, so Heike Astalosch.

Nachdem alle kräftig mitangepackt hatten, um Bruno mithilfe einer Trage in den Rettungswagen zu bringen, folgte das große Staunen. Juana Nebauer zeigte, mit welchen Geräten der Rettungswagen ausgestattet ist. Außerdem erklärte sie, wie die Kreislaufkontrolle und die Sauerstoffgabe erfolgen und wie eine Halskrause angelegt wird.

✍ Constanze Arendt-Nowak Volksstimme, 16.02.2016

Handeln für Frieden und Völkerverständigung

Ostern ist ein Brauch aus dem Christentum, an dem die Auferstehung Jesu Christi gefeiert wird. Für Kinder bedeutet das Eier suchen und kleine Geschenke über all finden, die der Osterhase versteckt hat.



In **Italien** heißt Ostern "Pasqua". Hier wird Salziges serviert: ein Kuchen mit gekochten Eiern und Spinat. Dazu gibt es die Ostertaube – eine Art Gugelhupf. Am Karfreitag ziehen Prozessionen durch viele Orte. Die Menschen schweigen, während das Kirchenkreuz durch die Straßen getragen wird – zur Erinnerung an den Leidensweg Jesu. Die Auferstehung feiern die Italiener am zweiten Feiertag traditionell mit Familie oder Freunden bei einem Ausflug oder Picknick.



In **Finnland** gibt es sanfte Schläge zur Erinnerung an die Palmwedel, mit denen Jesus in Jerusalem empfangen wurde. Sie „schlagen“ ihre Freunde und Bekannten leicht mit einer Birkenrute. Am Ostersonntag ziehen die Kinder mit Trommeln und Tröten durch die Straßen und beenden die Zeit der Trauer.



Die **Mexikaner** feiern Ostern fast zwei Wochen. Die Straßen sind wie bei einem Volksfest mit Girlanden geschmückt und die Menschen tanzen ausgiebig zu Musik. Am Karfreitag wird die Kreuzigungsszene nachgestellt und Prozessionen ziehen am Nachmittag durch Dörfer und Städte.



In **Schweden** gehen die Frauen, die noch ihren Liebsten erobern wollen, nachts heimlich an eine Quelle, um das Osterwasser zu holen. Wenn sie beim Holen kein Wort gesagt und es dann auch noch geschafft haben, den schlafenden Liebbling mit dem Wasser zu besprengen, dann steht dem Zukunftsglück nichts mehr im Wege. Außerdem wird das Osterfest mit Feuerwerkskörpern und Lärm begrüßt. So werden die bösen Osterhexen am Osterfeuer verjagt. Am „langen Samstag“ vor Ostern verkleiden sich die Schweden als Osterweiber mit langen Röcken und Kopftüchern und betteln an den Türen um Süßigkeiten.



Der Ostersonntag beginnt bei den **Schweizern** vielerorts mit dem Suchen von Ostereiern, die in der Nacht auf wundersame Weise von Osterhasen versteckt worden sind. Ansonsten wird Ostern in der Schweiz je nach Kanton sehr unterschiedlich gefeiert.



In den **USA** ist die traditionelle „Easter Parade“ auf der Fifth Avenue in New York. Die Amerikaner verkleiden sich und fahren auf mit Blumen geschmückten Wagen durch die Straßen. Eine witzige Sitte ist das Eierrollen (The White House Easter Egg Roll) am Weißen Haus in Washington. Am Ostermontag wird ein Gartenstück zur Spielwiese und Dutzende von Eiern rollen hinunter. Jeder Teilnehmer erhält als Dankeschön ein vom Präsidenten und seiner Ehefrau signiertes Holzei.



Wenn auf den **Philippinen** am Ostermorgen die Kirchenglocken läuten, fassen die Eltern ihre kleinen Kinder beim Kopf und heben sie hoch. Sie glauben, dass sie dadurch größer werden. Ansonsten gehören auf den Philippinen auch Hasen und bunt bemalte Eier zum Osterfest.



In **Australien** soll es den Brauch geben, dass verlobte Paare an Ostern fließendes Wasser aus einem Bach schöpfen und es bis zum Hochzeitstag aufbewahren. Bevor sie zur Kirche gehen, besprengen sie sich gegenseitig damit. Sie hoffen, dass dies ihrer Ehe Glück bringt.



In **Israel** wird das Passahfest gefeiert. Die Wohnung muss blitzblank sein. Zum Festmahl gibt es Osterlamm, bittere Kräuter und süße Saucen.

Im Nordwesten von **Argentinien** besuchen morgens die Kinder ihre Paten oder sonstige Verwandten und bitten sie kniend um den Segen und auch Süßigkeiten.



In **Frankreich** suchen die Kinder erst am Ostermontag nach ihren Ostereiern und Süßigkeiten. Vom Karfreitag bis Ostermontag sind die Kirchen und Kirchenglocken zum Zeichen der Trauer für den gekreuzigten Jesus still.



In **Österreich** ist der Palmsonntag für die Kinder besonders wichtig. Sie bitten für gutes Wachstum indem sie mit Bändern, Brezeln und Äpfeln geschmückte Palmstangen zur Kirche tragen.



In **Luxemburg** ziehen die Kinder am Karfreitag mit Schlehdorn-Sträuchern, die mit bunten Bändern und Papierblumen geschmückt sind, singend und klappernd durch die Straßen. Am Abend werden die Sträußchen traditionell verbrannt.



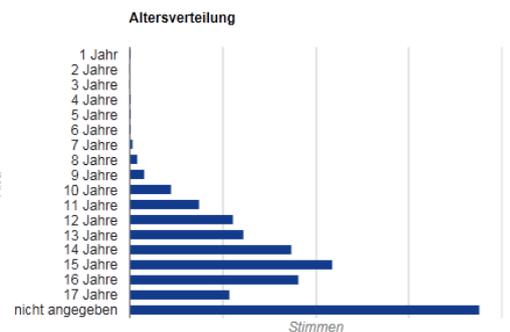
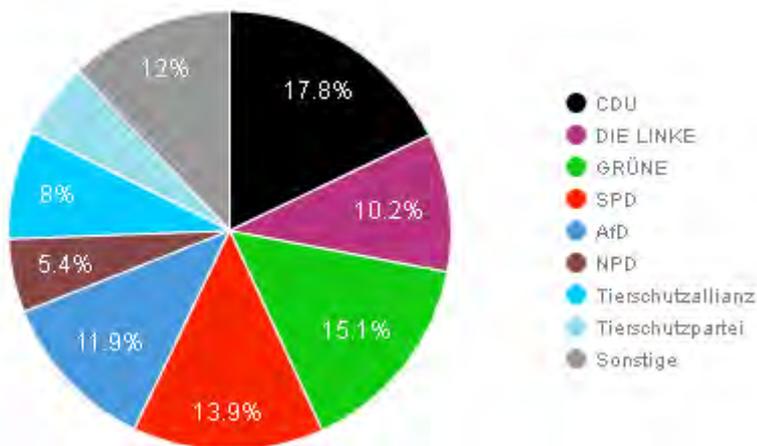
Politische Mitverantwortung

4.333 interessierte U18-Wählerinnen und Wähler in Sachsen-Anhalt

Am 4. März 2016, 9 Tage vor der echten Landtagswahl, fand in Sachsen-Anhalt die U18-Wahl statt, eine Wahl für alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren. In 49 verschiedenen Wahllokalen hatten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ihr politisches Interesse zu bekunden und sich mit den parteipolitischen Programmen auseinander zu setzen, zu verstehen und Versprechen bzw. Forderungen der Politiker_innen zu hinterfragen. In diesem Jahr gingen 4.333 junge Wählerinnen und Wähler zur Urne. Auch die Jugendrotkreuzler_innen aus Magdeburg eröffneten erfolgreich ein Wahllokal mit jeder Menge zusätzlichen Angeboten. Die Ergebnisse können unter folgendem Web-Link abgerufen werden: <http://www.u18.org/sachsen-anhalt-2016/>. Außerdem findet ihr unter <http://www.wahlort.de/de/index.php> weitere Informationen.



Zweitstimmenergebnis



Soziales Engagement

Arbeitsgruppe KinderSommer (AG KiSo)

Der „KinderSommer“ ist eine zweiwöchige Ferienfreizeit im Sommer, welche nach inklusiven pädagogischen Ansatz konzipiert ist. Unser Anliegen ist es, gemäß unserer Grundwerte im Roten Kreuz, die gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung in einer vielfältigen Gesellschaft schon im Kindesalter zu entwickeln und zu vertiefen.

Aufgaben der AG

- die integrative Ferienfreizeit „KinderSommer“ inhaltlich vorzubereiten, sie zu begleiten und nachzubereiten, d. h. die Werbung von Teilnehmern/Teilnehmerinnen und Betreuern/Betreuerinnen mit zu organisieren und zu unterstützen
- Leitungskräfte zu werben
- inhaltliche Schwerpunkte für die Durchgänge zu formulieren
- Leitungskräfteschulungen vorzubereiten und durchzuführen
- als Ansprechpartner während der direkten Durchführung des KiSo zur Verfügung zu stehen
- das Nachbereitungswochenende nach Abschluss der KiSo-Saison durchführen und die KiSo-Saison mit den Beteiligten Leitungskräften auszuwerten



Unsere bisherigen Ergebnisse

- Sicherung des Fortbestandes dieser Ferienfreizeit (gibt es seit 1990)
- stetiger Anstieg der Teilnehmerzahlen und Sicherung der Betreuerzahlen durch verbesserte Werbung
- Erstellung der KiSo-Fibel (Arbeitshilfe für jeden Betreuer)
- das neue KiSo-Logo

Unsere Ziele

- Auslastung der KiSo-Durchgänge (Teilnehmer_innen und Betreuer_innen)
- bestmögliche inhaltliche, pädagogische und organisatorische Begleitung des KiSo



AG-Mitglieder

Derzeit engagieren sich die „alten Hasen“ Peter Schmidt (Mitte im Bild) und Nicole Glau-bitz (Rechts im Bild) für die Arbeitsgruppe. Auch Felix Riedel seit kurzem aktiv dabei. Hast du Lust, diese besondere Ferienfreizeit mitzugestalten? Dann bist du herzlich Willkommen. Melde dich einfach bei: Monika Rockrohr unter der Telefonnummer 0391 61068941 oder per E-Mail unter monika.rockrohr@sachsen-anhalt.drk.de.

Mehr zum Kindersommer findest du ebenfalls in dieser Infosion unter „Wissenswertes“. Stöber' mal rein!



DRK Server

Was ist der DRK Server?

Der DRK Server ist das internetbasierte EDV-System zur Erfassung aller Ressourcen für das Komplexe Hilfesystem des DRK.

Millionen Potentiale wie z. B. Fertigkeiten und Fähigkeiten, zeitliche Ressourcen, technische Ausstattung und Fahrzeuge, über alle Aufgabenfelder des DRK hinweg, werden im DRK Server abgebildet und sind somit wesentlicher Teil des Komplexen Hilfesystems,



Speziell für die täglichen Anforderungen in den haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeitsbereichen des DRK bietet der DRK Server für alle Verbandsebenen viele sinnvolle Funktionen, die Arbeitsabläufe transparent, einfach und komfortabel gestalten.

Der DRK Server bietet als bundesweite IT-Lösung eine optimale Voraussetzung zur vernetzten Arbeit der DRK Mitgliedsverbände zwischen allen Ebenen.

Funktionen:

- Personal verwalten
- Material verwalten
- Adressen verwalten
- Nachrichten und Benachrichtigungen, Erinnerungen

Kontakt im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt:

Karin Meier

Team Ehrenamt

Tel.: 0391 610 689-42

Fax: 0391 610 689-49

E-Mail: karin.meier@sachsen-anhalt.drk.de



Förderpreis „Helfende Hand“

Das Bundesministerium des Inneren (BMI) unterstützt mithilfe dieses Förderpreises ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz. Vor allem die erste Kategorie dieses Preises ist für Engagierte im Jugendrotkreuz sicherlich sehr interessant: „Nachwuchsarbeit zur Förderung und zum Erhalt des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz“. Mit diesem Förderpreis soll unter anderem für Engagement besonders gedankt und die Fortführung der Arbeit angespornt werden. Teilnehmen kann jede Einzelperson, Gruppe oder Einrichtung, jeder Verein und Verband oder jede sonstige Organisation, die sich im Bereich des Bevölkerungsschutzes engagiert. Eine Bewerbung, auch mit kleineren Projekten oder Aktionen, lohnt sich auf jeden Fall!



Weitere Infos findet ihr im Anhang oder hier: <http://www.helfende-hand-foerderpreis.de/startseite.html>.

Wo bitte geht's hier zur Partizipation?

Jugend Macht Zukunft unterstützt euch auf eurem Weg zu mehr Beteiligung!



Jugend Macht Zukunft, ein Projekt des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes, möchte mittels vielfältiger Aktionen die Mitbestimmung von jungen Menschen – also von EUCH – in Sachsen-Anhalt stärken, ausbauen und langfristig sichern. Dabei bietet Jugend Macht Zukunft jungen Menschen abwechslungsreiche Möglichkeiten, sich in das Projekt einzubringen: Startet euer Mikroprojekt, werdet Junge Zukunftsgestalter_innen, informiert euch über eure Mitbestimmungsmöglichkeiten in all euren Lebensbereichen oder stoßt Beteiligung direkt vor Ort – also in eurem Jugendverband, eurem Jugendclub oder in eurer Schule – an!



Mikroprojekte:

Müsst ihr mal was verändern? Dann nehmt es selbst in die Hand und startet ein Mikroprojekt! In den Mikroprojekten können junge Menschen über die Chancen und Möglichkeiten von Mitbestimmung diskutieren oder direkt Partizipation leben. Alles ist möglich: von Diskussionsrunden, Aktionen zu Mitbestimmung über partizipative Raumgestaltung bis hin zu allen kreativen Projektideen, die euch sonst einfallen. Wichtig ist aber, dass ihr eure Projekte und deren Inhalte selbst bestimmt, organisiert und durchführt. Die Projekte werden von Jugend Macht Zukunft mit einem Zuschuss bis zu 200 € unterstützt. Der Zuschuss kann sowohl von Einzelpersonen als auch von Jugendgruppen aus Sachsen-Anhalt beim Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. beantragt werden. Wer direkt eine Idee hat, kann per Onlineformular einen Antrag stellen oder sich den Antragsflyer ausdrucken, ausfüllen und an die Geschäftsstelle des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. schicken.



Beteiligungstaschen:

Ganz praktisches Handwerkszeug – Informationen, Arbeitsmaterialien und Methoden rund ums Thema Partizipation – zum Starten der eigenen Ideen bieten die Beteiligungstaschen. Sie enthalten praxisorientierte und methodische Anregungen zum Anstoßen und Stärken von vielseitigen Beteiligungsprozessen für eure alltägliche Arbeit im Jugendverband, im Jugendclub oder wo ihr euch sonst so aufhaltet. Junge Menschen können die Beteiligungstaschen kostenfrei bei Jugend Macht Zukunft bestellen. Ergänzend dazu bietet das Projekt passende Beteiligungsworkshops an.



Die Mikroprojekte und die Beteiligungstaschen werden gefördert von der Stiftung Demokratische Jugend.

Bei Jugend Macht Zukunft können junge Menschen direkt mitgestalten und mitbestimmen sowie selbst Beteiligungsprojekte vor Ort anstoßen. Jugend Macht Zukunft lebt von den Ideen und Anregungen aller Beteiligten.

Mehr Infos zu Jugend Macht Zukunft findet ihr unter www.JugendMachtZukunft.de. Bei Fragen hilft der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. gern weiter.

Julia Krüger, Projektreferentin Jugend Macht Zukunft, Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V.



Save the summer Dein Sommer

KinderSommer



Deinen Sommer...

... erlebst Du bei uns! Action, Spaß, Erholung und Gemeinschaft in schöner Gegend mit netten Leuten

Hoch über dem Unstrut-Tal am Fundort der Himmelscheibe mit einem herrlichen Blick über die Region liegt direkt neben einem Spaßbad die moderne und barrierefreie Jugendherberge als Ausgangspunkt unseres Sommerabenteuers. Schon das Haus bietet uns so viele Beschäftigungsmöglichkeiten, dass Langeweile hier keine Chance hat.

In großen Freizeiträumen sowie dem Außengelände werden wir kreativ und haben jederzeit Rückzugsorte für Spiele und andere Gruppenaktionen. Beim Tischtennis, Kicker, Volley- und Basketball, Lagerfeuer, Sonnenterrasse, Tanzen in der Disko und snoezelen werden wir sicherlich jede Menge Spaß zusammen haben.

In kleine Gruppen mit festen Betreuern gibt es täglich neue spannende Abenteuer. Wir können zum Baden ins Spaßbad gleich nebenan, besuchen den Reiterhof oder erklimmen Burgen und Schlösser. Wir erkunden die „Arche Nebra“ oder durchqueren die Unstrut. Wir fahren Sommerrodelbahn oder suchen den Ausweg aus einem Irrgarten – wir machen einfach ALLES MÖGLICH!

Die Tage lassen wir gemütlich mit Lagerfeuer, Gute-Nacht-Geschichten oder chillig mit small-talk ausklingen.



Die „JRK-Alles-schon-drin“-Reiseleistungen:

- ✓ Eltern Café und „Sprechstunde“ am Anreisetag
- ✓ Führung durch das Ferienfreizeitobjekt
- ✓ Übernachtung in 2-4-Bettzimmern
- ✓ Bettwäsche
- ✓ Vollverpflegung
- ✓ Rund-um-die-Uhr Getränkeversorgung
- ✓ speziell geschultes und ehrenamtliches Betreuer-Team
- ✓ hoher Betreuerschlüssel (1:4)
- ✓ Pflegefachkraft vor Ort
- ✓ Erste-Hilfe und Pflege rund um die Uhr
- ✓ Taschengeldservice
- ✓ abwechslungsreiches Programm
- ✓ Kreativ-Workshops
- ✓ Bastel- und Spielangebote
- ✓ Sportangebote (u. a. Kanu, Volley-/Fuß-/Basketball)
- ✓ Tagesfahrt
- ✓ Ausflüge in der Umgebung
- ✓ vor Ort stehen Fahrzeuge zur Verfügung

Das Wichtigste auf einen Blick:

- ✓ 10.07. bis 22.07.2016
- ✓ 349,- €
- ✓ ca. 50 Kinder und Jugendliche von 6 bis 15 bzw. bis 18 Jahre plus Betreuer-Team
- ✓ Jugendherberge Nebra Altenburgstr. 29, 06642 Nebra
- ✓ eigene An- und Abreise (bei Problemen ggf. Fahrdienst über das DRK vor Ort)

Wichtig zu wissen:

Die Freizeitmaßnahme ist eine integrative Maßnahme mit der Teilnahme von Kindern und Jugendlichen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen und ist nach inklusiven pädagogischen Ansatz konzipiert.

Weiterführende Informationen:

www.drk-kindersommer-st.de

Du bist älter als 15 Jahre und möchtest trotzdem in die besondere Ferienfreizeit KinderSommer?

Das sind **Gründe**, sich als Be-
treuerIn zu engagieren:

zwei Wochen Spaß haben,

Leute kennen lernen,

eigene Talente einbringen,

Neues ausprobieren,

den KiSo als Praktikumszeit
nutzen,

eigene Grenzen ausloten,
andere Orte/Gegenden
entdecken

Bewirb dich bis zum 15.04.2016
auf www.drk-kindersommer-st.de

(Einladung zur Betreuerschulung erfolgt
zwischen dem 15.05. und 31.05.2016)



Termine

Betreuerschulung
10.06. – 12.06.2016
(Teilnahme ist verpflichtend!)

Durchgang
KiSo
08.07. / 10.07. – 22.07. / 23.07.2016

Nachtreffen
vorauss. 02.09. – 04.09.2016
(Teilnahme ist optional)

Hinweis: Das Unterstrichene ist der eigentliche Durchgang. Die fett gedruckten Angaben stehen für die Anwesenheit der BetreuerInnen. Die Anreise der BetreuerInnen erfolgt jeweils abends ab 18.00 Uhr, die Abreise am Vormittag.

Ansprechpartner:



Monika Rockrohr
Team Ehrenamt
Hauptamtliche Mitarbeiterin
Tel.: 0391 61068941
monika.rockrohr@sachsen-anhalt.drk.de



Marco Rach
stellv. JRK-Landesleitung
Ehrenamtlicher Ansprechpartner
marco.rach@jrk-sachsen-anhalt.de

Was ihr erleben könnt:

-  Genf ist einer der bedeutendsten Orte in der gesamten Rotkreuz-Geschichte. Mit ihrer langen humanitären Tradition und dem weltstädtischen Flair liegt die Stadt malerisch in Sichtweite von Berggipfeln am Genfer See. Im aktuellen politischen Weltgeschehen spielt Genf eine zentrale Rolle. Mit dem europäischen Sitz der UNO und dem Hauptsitz des Internationalen Roten Kreuzes wird sie auch „Hauptstadt des Friedens“ genannt.
-  Sei auch du dabei auf einer aufregenden Reise durch die Zeit. Erkunde den Geburtsort unserer weltumfassenden Hilfsorganisation und mit ihm auch seine Geschichte und Arbeit. Erlebe hautnah von wo aus die Rotkreuzbewegung ihre internationalen humanitären Aktionen im Namen der Menschlichkeit und des Völkerrechts steuert. Neben Exkursionen zu historischen Schauplätzen und Museen bildet schließlich der Besuch des Rotkreuz-Museums in Heiden am Bodensee den Abschluss der fünftägigen Reise. Da sind Eindrücke, die man lange in Erinnerung behält, garantiert.

Wer teilnehmen kann:

Rotkreuzler_innen ab 14 Jahren aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ihr solltet wissensdurstig und ausdauernd sein. Außerdem mit wenig Schlaf auskommen können und keinen zu großen Komfort erwarten. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Wie wir übernachten und verpflegt sind:

Die Unterbringung erfolgt in Mehrbettzimmern im Geneva Hostel und in der Jugendherberge Lindau mit Frühstücksverpflegung und Abendessen. Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in der Nähe der Unterkünfte. Bei der An- und Abreise ist eigene Verpflegung mitzubringen.

Was die Fahrt kostet:

Für die komplette Zeit ergibt sich ein Teilnahmebetrag von insgesamt 310 €* je TN (Reisebus, Unterkunft und Versorgung vor Ort, Museumsbesuche und Rahmenprogramm inklusive).

* Bei weiterer Förderung verringert sich der Teilnahmebeitrag gegebenenfalls.

Weitere Informationen erhaltet ihr und eure Anmeldung erfolgt über das Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt:

Tel.: 0391 610689-83

E-Mail: bildung@sachsen-anhalt.drk.de

Vorläufiger Ablauf

29. September 2016

Anreise mit dem Reisebus aus Dresden (18.00 Uhr), mit Zustieg unterwegs an der Autobahnraststätte Teufelstal (19.45 Uhr) und in Erfurt (20.45 Uhr). Ab Erfurt Nachfahrt mit eigener Reiseverpflegung.

30. September 2016

Ankunft in Genf gegen 7.00 Uhr und Beginn am Vormittag mit dem Besuch des Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK). Am Nachmittag Besuch der Internationalen Föderation des Roten Kreuzes (IFRK). Im Anschluss Einchecken im Hostel.

01. Oktober 2016

Wir starten in den Tag mit dem Besuch des Genfer Rotkreuz-Museums. Am Nachmittag bekommen wir eine spezielle Rotkreuz-Stadtführung, in der wir uns die schönsten Ecken von Genf zeigen lassen und danach auf eigene Faust noch weiter erkunden können.

02. Oktober 2016

Gegen 10.00 Uhr geht es im Reisebus weiter nach Lindau (am Bodensee). Dort steht uns der Nachmittag zur freien Verfügung. Übernachtet wird in der Jugendherberge.

03. Oktober 2016

Am Vormittag kurze Fahrt nach Heiden (am Bodensee) zum Besuch des Rotkreuz-Museums und anschließend Rückfahrt im Reisebus (mit eigener Verpflegung).
Ankunft in Erfurt wird gegen (19.00 Uhr), an der Autobahnraststätte Teufelstal gegen (20.00 Uhr) und in Dresden gegen (21.30 Uhr) sein.

Anmeldeschluss: 15.06.2016



KoordinatorIn für das Body+Grips-Mobil gesucht!

Stellenausschreibung

... back to school

Du hast deinen Schulabschluss schon in der Tasche, kannst aber trotzdem noch nicht so richtig loslassen? Kein Problem – wenn du dich für ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Roten Kreuz in Sachsen-Anhalt entscheidest.

Mit unserem Body+Grips-Mobil tourst du durch das ganze Bundesland und bringst Gesundheitsbildung in Grund- und Sekundarschulen. Außerdem koordinierst du die Einsätze und unterstützt den Bereich Schularbeit. Eine ideale Voraussetzung für jeden, der künftig einmal Lehrer_in, Erzieher_in oder Sozialpädagoge/Sozialpädagogin werden will. Aber auch für alle anderen eine Top-Erfahrung!

Das solltest du mitbringen

- ✓ 12 Monate Zeit (das Jahr beginnt meist im August/September und endet ein Jahr später im Juli/August)
- ✓ PKW Führerschein Klasse B, etwas Fahrpraxis und keine Angst vor großen Autos
- ✓ Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- ✓ ein bisschen Ahnung am PC
- ✓ Gespür für andere (Teamfähigkeit)

Das bieten wir dir

- ✓ Mitarbeit in einem jungen Team
- ✓ ehrenamtliches Engagement hautnah erleben
- ✓ Erfahrung in pädagogischer Arbeit und Bildung – auch für dich selbst
- ✓ ein monatliches Taschengeld und du bist versichert (Sozial-, Unfall- und Haftpflichtversicherung) – Kindergeldanspruch bleibt bestehen
- ✓ ein Zertifikat, auf Wunsch ein qualifiziertes Zeugnis
- ✓ 26 Urlaubstage

Das Mobil und die Geschäftsstelle befinden sich in Magdeburg.
Bewirb dich gleich bei:

Christin Schreiber (Jugendbildungsreferentin)
Tel. **0391/61068983**
E-Mail: christin.schreiber@sachsen-anhalt.drk.de



Im Mai 2016 lädt das Berliner Jugendrotkreuz alle Superhelden zu einem unglaublichen Wettbewerb nach Berlin ein!



Bei der Superheldenmeisterschaft gilt es, sich während der **Nacht** in **Berlin** zu orientieren, dabei gegen die Müdigkeit zu kämpfen und natürlich viele Stationen rund um Erste Hilfe, Rotkreuzwissen und Soziales zu bewältigen. Ihr müsst Ausdauer oder Geschicklichkeit beweisen, wenn es an actionreiche Spiel und Spaß-Stationen geht. Außerdem gibt es Gelegenheit, etwas in Berlin zu unternehmen und Euch die Stadt anzuschauen.

Wann: 05.05.2016 bis 08.05.2016

Wo: In Berlin (genauer Ort folgt in der Anmeldebestätigung)

Wer: Gruppen mit mind. 4 Teilnehmern (Teilnahme ab 16 Jahre)

Kosten: 45€ pro Teilnehmer (Verpflegung + Unterkunft)

Anmeldung: DRK-Landesverband Berliner Rotes Kreuz e. V.
Berliner Jugendrotkreuz
Bachestr. 11, 12161 Berlin
JRK@drk-berlin.de
oder per Fax: (030) 600 300-91170
Anmeldeschluss: 1. April 2016



Facebook

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!!!

Euer NOL-Team 2016



Des Rätsels Lösung

Lösung Bilderrätsel der JRK-Landesleitung:

Christoph: am Insektenhotel hinten in der Mitte
 Melanie: im Busch rechts
 Marco: in der Tür links
 Astrid: im Kräutergarten in der Mitte
 Florian: im Busch rechts hinten
 Monika: Schatten vorn in der Mitte
 Christin: hinter der Kamera 😊

Lösung Rätsel 1 Wasserwacht Bernburg:

1. Dunant
2. Ersthelfer
3. Unabhängigkeit
4. Trösten
5. Schweiz
6. Chinesisches Rotes Kreuz
7. Hilfsorganisation
8. Ellenbogenverband
9. Schlacht
10. Roter Halbmond
11. Orden
12. Trage
13. Erste Hilfe
14. Solferino
15. Krankenhaus
16. Rettungskette
17. Einheit
18. Universalität
19. Zivilpersonen

Lösung Rätsel 2 Wasserwacht Bernburg:

Waagrecht

1. Deutsches Rotes Kreuz
2. Trage
3. Neutralität, Einheit
4. Wasserwacht
5. Notruf
6. Solferino
7. Erste Hilfe
8. Verband
9. Rollstuhl
10. Bernburg

Senkrecht

1. Dunant
2. Henry
3. Schnittwunde
4. Hilfe
5. Helfen
6. Rettung
7. JRK
8. Pflaster
9. Genf
10. Trainer
11. Bergwacht
12. Held
13. Leitstelle

Termine 2. Quartal 2016

Datum	Veranstaltung
05.04.2016 in Magdeburg	Fachtagung „Schulsanitätsdienst und Projekte an Ganztagschulen“
09. – 10.04.2016	Jugendleiterfortbildung
15. – 17.04.2016	Jugendleiterausbildung Teil A
22. – 24.04.2016	Aufbaulehrgang Notfalldarstellung
22. – 24.04.2016 in Wittenberg	Landeswettbewerb im Rettungsschwimmen für die JRK-Gruppen in der Wasserwacht
05. – 08.05.2016	Jugendleiterausbildung Teil B
ab 08.05.2016 bundesweit	neue Image-Kampagne des DRK
20. – 22.05.2016 Nebra	Ferienleiterschulung KiSo
27. – 29.05.2016 in Stecklenberg	Landeswettbewerb Stufe I und II
03. – 05.06.2016 in Hamburg	Länderrat
06. – 11.06.2016	Gute-Tagen-Tag der Metro Group
10. – 12.06.2016	Veranstaltung Kinder & Jugendbeteiligung
10. – 12.06.2016 in Nebra	Betreuerschulung KiSo
11.06.2016	Landesrat
Ende Juni 2016	Die neue Infosion erscheint!



Was erwartet euch in der nächsten Infosion?

- Titelthema: Jugendpolitik
- Fachtagung Schulsanitätsdienst
- Veranstaltungen
- Aus dem Landesverband
- Aus den Kreisverbänden
- JRK Handlungsfelder
- Wissenswertes
- Zu guter Letzt

Selber aktiv werden

Wenn du Lust hast an der Infosion aktiv mitzuarbeiten und sie zu gestalten und mit Spaß und Freude Texte schreibst, dann kannst du das gerne tun. Wenn es etwas Tolles in deinem Kreisverband gibt, ihr in der Gruppenstunde etwas Spannendes gemacht habt oder du etwas hast, das du schon immer gerne anderen JugendrotkreuzlerInnen in ganz Sachsen-Anhalt erzählen wolltest, dann schreib doch einen Artikel und schicke wahlweise ein paar Fotos dazu an Astrid.Unger@jrk-sachsen-anhalt.de Wir freuen uns sehr über eure spannenden Berichte und Artikel.